

IHK-JOURNAL

DAS REGIONALE WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Nº 03/04

Seit 40 Jahren im
Einsatz: IHK-Lotsen

Ausgezeichnete Kooperationen:
Hochschulpreis der Wirtschaft

Wir fordern Rechtssicherheit
bei Sonntagsöffnungen!



**THE WIND OF CHANGE:
WANDEL IN DER ARBEITSWELT**

Impressum

IHK-JOURNAL

DAS REGIONALE WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
Internet: www.ihk-koblenz.de
redaktion@koblenz.ihk.de

Redaktion

Stephanie Steinbach (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-202

Leon Mohr

Telefon: 0261 106-133

Satz | Layout

Daniel Klages-Saxler
Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag

Kröger Buch- und
Verlagsdruckerei GmbH
Industriestraße 21
22880 Wedel
Telefon: 04103 808 107
Fax: 04103 808-149
ISSN 0936-4579
Auflage: ~ 67.000 | (Q2/2019)

Adress- und Versand-Service

IHK Koblenz, Telefon: 0261 106-0
Das IHK-Journal ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Koblenz und wird den beitragspflichtigen IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung, Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplares an die Redaktion. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen und Beilagen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier gedruckt.

Der Bezug der IHK-Zeitschriften erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto:
Daniel Klages-Saxler



FOTO: DANIEL KLAGES-SAXLER

ARBEITSWELT IM WANDEL**ZUR SACHE****IHK INFORMIERT**

IHK Koblenz kehrt zu normalen Beiträgen zurück
Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten

WIRTSCHAFT IN ZAHLEN

Konjunktur zum Jahreswechsel ohne Schwung

TITELTHEMA

The Wind of Change – derzeit weht er ziemlich heftig. Energiewende, Mobilitätskrise, Fachkräftemangel, Digitalisierung: Das sind jede Menge Umbrüche, mit denen die Unternehmen und ihre Beschäftigten klarkommen müssen. Eine Titelgeschichte über die Arbeitswelt im Wandel. **08**

WIRTSCHAFTSTRENDS

Sie stehen seit 40 Jahren als erfahrene Wegbegleiter an der Seite der IHK-Mitgliedsunternehmen: Die IHK Lotsen **14**

Hochschulpreis der Wirtschaft: Ausgezeichnete Kooperationen von Wissenschaft & Wirtschaft **16**

**NACHGEFRAGT BEI ...****RECHT UND STEUERN**

Änderung der Handwerksordnung in Kraft getreten **18**

05 POLITIK AKTUELL

Zur Sache: Sonntagsöffnung – Rechtssicherheit für den Handel! **20**

06 WIRTSCHAFT IN DER REGION 21 bis 32**NACHGEFRAGT BEI ...**

Lars Jensen **33**

RUBRIKEN

Impressum 2

Veranstaltungsvorschau 34



www.facebook.com/ihkkoblenz



www.twitter.com/ihkkoblenz



www.instagram.com/ihkkoblenz

WIRTSCHAFT STEHT FÜR FREIHEITLICHE GRUNDWERTE EIN



*Susanne Szczesny-Obing ist
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz.*

TROTZ EINES ZURÜCKLIEGENDEN JAHRZEHNTS DES AUFSCHWUNGS bröckelt der gesellschaftliche Zusammenhalt und immer mehr geraten die Grundpfeiler unserer Gesellschaft unter Druck. Denn gerade Grundwerte wie Respekt und Anstand scheinen aktuell nicht besonders hoch im Kurs zu stehen. Diese Entwicklung bereitet Sorgen – auch und vor allem der Wirtschaft.

Zur Basis unseres Wohlstands gehört unser freiheitliches Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell. Für mich bedeutet das: Hass und Hetze haben im weltoffenen Rheinland-Pfalz keinen Platz. Viele Unternehmen bringen Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung und engagieren sich für ihre Integration. Schon heute sind viele Betriebe auf ausländische Fachkräfte angewiesen. Mittlerweile kommt fast jeder achte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz aus dem Ausland. Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz bemüht sich die Bundesregierung nun noch stärker um internationale Fachkräfte. In Rheinland-Pfalz leisten die Welcome Center, als gemeinsame Initiative von IHKs und Landesregierung, dazu ihren Beitrag. Nur: Wer wird hierherkommen und bleiben wollen, wenn sie oder er nicht willkommen ist?

Begreift man Politik als gemeinsames Handeln, dann ist klar, dass unterschiedliche Werte und Präferenzen immer auch zu Auseinandersetzungen in der Sache führen. Toleranz und Respekt gegenüber anderen Menschen und Meinungen sind unabdingbare Grundlagen für diese Diskussionen.

Auch unserer sozialen Marktwirtschaft fehlt ohne die offene Gesellschaft die Luft zum Atmen. Eine lebendige und tolerante Debattenkultur trägt dazu bei, dass Menschen sich frei entfalten und von ihren Ideen Gebrauch machen. Ist das nicht möglich, stehen Kreativität und unternehmerischer Einfallsreichtum auf der Kippe. Umso mehr gilt auch für uns Unternehmerinnen und Unternehmer, dass wir uns wehren müssen gegen Hass und Hetze. Nach einer Reihe von schrecklichen Taten, zuletzt dem Anschlag von Hanau, gilt es deswegen umso mehr, nicht wegzuschauen und denen den Rücken zu stärken, die angefeindet werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass Intoleranz unser freiheitliches Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell zerstört und damit zu einer Gefahr für unsere Demokratie und unseren Wohlstand wird!

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Susanne-Obing'.

Susanne Szczesny-Obing

IHK Koblenz kehrt zu normalen Beiträgen zurück

Die Industrie- und Handelskammer Koblenz kehrt in diesem Jahr zu ihren normalen Beiträgen zurück. Das hat die Vollversammlung der IHK Koblenz in ihrem IHK-Wirtschaftsplan für 2020 beschlossen. Damit endet eine 7-jährige Phase der Beitragsentlastung, in deren Verlauf die IHK Koblenz finanzielle Rücklagen aufgebaut hatte. Während dieser Zeit hatte die IHK Koblenz ihre Mitgliedsbetriebe durch Beitragssenkungen im Gesamtvolumen von rund 49 Millionen Euro entlastet und dabei geplante negative Wirtschaftsergebnisse erzielt.

Mehr Infos und Ansprechpartner auf www.ihk-koblenz.de/beitragsanpassung



„Auf die Phase der Beitragsentlastung folgt nun wieder eine Finanzierung mit normalen Beiträgen, die zu einem ausgeglichenen Wirtschaftsplan führt.“

*Wolfgang Küster,
Vorsitzender des IHK-Finanzausschusses*

SAVE THE DATE!

Sitzung der IHK-Vollversammlung

IHK-zugehörige Unternehmen können nach vorheriger Anmeldung an den internen Sitzungen der IHK-Vollversammlung teilnehmen. Die nächste Sitzung der IHK-Vollversammlung findet am Dienstag, 21. April 2020, von 15 bis 18 Uhr statt.

Interessenten wenden sich bitte bis Dienstag, 14. April schriftlich an die IHK Koblenz, **Lea Bergmann, Schloßstraße 2, 56068 Koblenz**, oder per E-Mail an bergmann@koblenz.ihk.de.

Modernisiertes Berufsbildungsgesetz schafft mehr Flexibilität

Mehr Attraktivität, Flexibilität, internationale Anschlussfähigkeit und eine Entlastung des Ehrenamtes in der Beruflichen Bildung – das sind die wichtigen Ziele, die mit dem modernisierten Berufsbildungsgesetz (BBiG) erreicht werden sollen. Die neuen Regelungen traten zum 1. Januar in Kraft.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- Mindestausbildungsvergütung
- Teilzeitberufsausbildung
- Freistellung von Auszubildenden an Berufsschultagen / vor Prüfungen
- Durchlässigkeit bei Ausbildungsberufen
- Neue Abschlussbezeichnungen in der Höheren Berufsbildung
- Prüfungswesen
- Rechtsanspruch auf Freistellung von Prüferinnen und Prüfern

Weitere Informationen auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer 2012 und bei unserem Ansprechpartner

**Kontakt: Andreas Herla,
0261 106-271, herla@koblenz.ihk.de**

Schweißtechnik am technischen IHK-Campus Neuwied erweitert

Nach umfangreicher Renovierung finden Aus- und Weiterbildungsinteressierte am Campus Neuwied auf rund 2.400 Quadratmetern eine mit moderner Technik ausgestattete Metall-, Elektro- und Schweiß-Ausbildungswerkstatt sowie fachspezifische Labore für Lehrgänge in der Schweiß-, Steuerungs-, Elektro- und SPS-Technik. Auf bit.ly/2wzuUcD lässt sich der IHK-Campus Neuwied jetzt auch in 3D begehen.

Weitere Infos auf www.ihk-akademie-koblenz.de



Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten

Lange erwartet ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) am 1. März in Kraft getreten. Damit ergeben sich für die Unternehmen in Rheinland-Pfalz einige Änderungen der Rechtsgrundlagen, die die Anwerbung und Beschäftigung ausländischer Fachkräfte erleichtern sollen. „Das FEG schafft nun endlich die Möglichkeit, nicht nur Akademiker, sondern auch beruflich Qualifizierte aus Drittstaaten einzustellen“, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Arne Röschel. Nach dem neuen FEG kann bereits eine teilweise Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ausreichen, um zu Erwerbsgründen nach Deutschland einzureisen. Fehlende Kenntnisse und Qualifikationen können laut FEG-Regelung nachgeholt und der Arbeitnehmer in dieser Zeit



schon für sein Unternehmen tätig werden.

Das Welcome Center der IHK Koblenz berät Unternehmen zum FEG.

**Kontakt: Sabine Mesletzky,
0261 106-166,
mesletzky@koblenz.ihk.de**



Die IHK Koblenz trauert um

Peter Berndt

* 10. Juli 1948
† 9. Februar 2020



Peter Berndt, Mitglied der Vollversammlung, des Beirats für den Kreis Mayen-Koblenz und des Industrieausschusses der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz, ist am 9. Februar verstorben. Seiner Familie, seinen Freunden und den Beschäftigten der von Herrn Berndt geführten KG-Fenster GmbH in Krufft drücken wir unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

Die IHK Koblenz verliert in Herrn Berndt einen engagierten, sympathischen und kompetenten Begleiter, Berater und Unterstützer, der sich immer mit besonderem Engagement für die Belange der regionalen Wirtschaft eingesetzt hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihn in guter Erinnerung behalten.

Heimat Shoppen 2020

Auch 2020 soll die bundesweite Imagekampagne „Heimat shoppen“ zur Stärkung des Einzelhandels beitragen. In diesem Jahr finden die **Aktionstage am 11. und 12. September** statt. Alle IHKs in Rheinland-Pfalz werden sich wieder an Heimat shoppen beteiligen – im vergangenen Jahr hatten mehr als 2.500 HändlerInnen mit ihren Aktionen für Aufmerksamkeit gesorgt. An diesen Erfolg möchten wir anknüpfen!

Möchten auch Sie Teil von „Heimat shoppen“ sein? Mehr Infos und Anmeldung:
www.ihk-koblenz.de/heimatshoppen

WWA: Neuer Name und neuer Vorstand



Wirtschafts- & Wissenschafts-Allianz
Region Koblenz

Aus der Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz

Koblenz e.V. wird die Wirtschafts- und Wissenschaftsallianz Region Koblenz e.V. „Wir haben hier einen verdichteten Wissenschaftsraum mit acht Hochschulen, die ‚geborene‘ Mitglieder der WWA sind. Dass die WWA sich für die ganze Region einsetzt, spiegelt sich nun auch im Namen wider“, so Hochschulpräsident Professor Kristian Bosselmann-Cyran, geschäftsführender Vorstand und Vorsitzender der WWA Region Koblenz.

Gemeinsam mit seinen Vertretern, Professor Markus Rudolf, Präsident der WHU-Otto Beisheim School of Management und Thomas Brahm, Vorsitzender des Vorstands der Debeka, bildet Bosselmann-Cyran auch den neu zusammengesetzten geschäftsführenden Vorstand der WWA Region Koblenz e.V.

Trendforum Hotellerie & Gastronomie

Zum dritten Mal veranstaltet das Gastronomische Bildungszentrum Koblenz (GBZ) der IHK am **27.04.2020, ab 9:30 Uhr** das Trendforum.

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte aus Hotellerie, Gastronomie und der Tourismusbranche und lädt ein zu praxisnahen Vorträgen und Workshops mit dem Ziel, Entwicklungen der Branche aufzuzeigen.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.gbz-koblenz.de



Konjunktur zum Jahreswechsel ohne Schwung

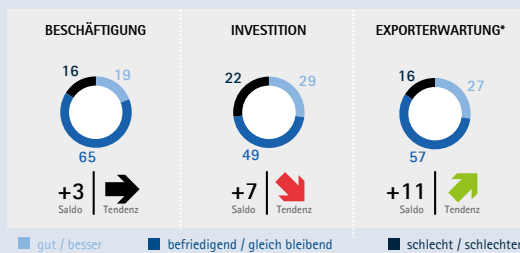
Es ist gerade mal zwei Jahre her, dass der IHK-Konjunkturklimaindikator zum Jahresbeginn 2018 mit 128 Punkten ein neues sechs Jahreshoch erreichte. Aktuell hellt sich der Indikator – als zusammenfassender Wert der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage – zwar minimal um 2 auf aktuell 110 Punkte auf, ist aber weiterhin deutlich von den hohen Werten der vergangenen Jahre entfernt. Ausschlaggebend hierfür ist neben einer weiterhin fallenden Beurteilung der aktuellen Geschäftslage – eine wieder positivere Geschäftserwartung für die kommenden 12 Monate.

Auch die Investitions- und Beschäftigungspläne deuten derzeit nicht auf eine grundlegende Veränderung der konjunkturellen Situation hin. Damit zeigt sich die anhaltende

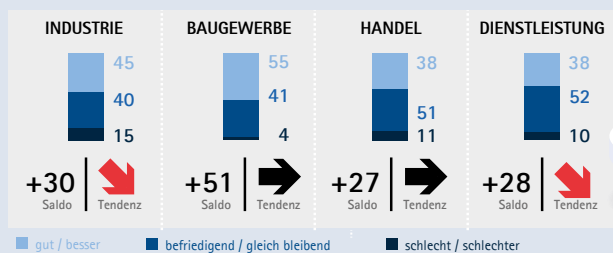
wirtschaftliche Verunsicherung sowohl bei einer Zurückhaltung in der Investitionsbereitschaft, als auch den Personalabsichten der Unternehmen. In diesem Zusammenhang bleiben der Fachkräftemangel (58 Prozent) und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (46 Prozent) weiterhin die größten Geschäftsrisiken, während der Inlandsabsatz (42 Prozent) etwas an Risikobeachtung verliert.

Der vollständige Konjunkturbericht steht auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer **4328338** zum Download bereit.

Geschäftserwartungen



Branchenüberblick der Geschäftslage

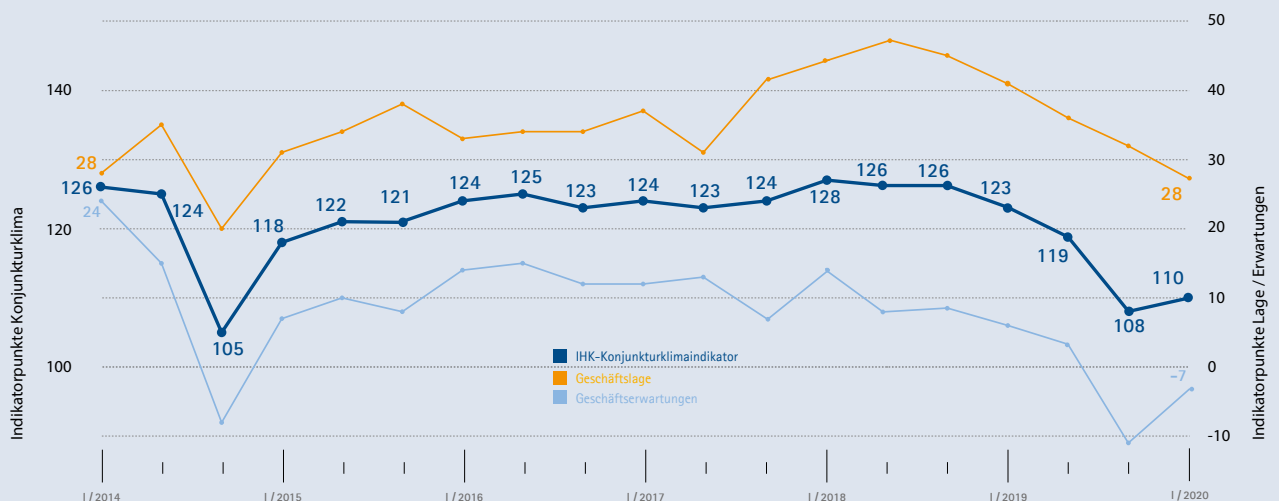


* nur Industrieunternehmen

Saldo: Differenz aus positiven und negativen Antworten der Unternehmen (in Prozentpunkten)

Tendenz: Veränderung der Saldos gegenüber der Vorumfrage um 3 oder mehr Prozentpunkte in die positive (→) oder negative (↓) Richtung

IHK-Konjunkturklimaindikator im IHK-Bezirk Koblenz





86 Punkte



Investitionsgüterindustrie –

Niedrigstes Konjunkturklima seit 10 Jahren

Lange Zeit eine der treibenden Kräfte für die gute Lage im IHK-Bezirk Koblenz, zeigt sich besonders die Stimmung in der Investitionsgüterindustrie – Maschinenbau und Co. – spürbar gedämpft. Der entsprechende IHK-Konjunkturklimaindikator der Branche fällt auf ein 10-Jahrestief von 86 Punkten spürbar ab. Ursächlich dafür sind sowohl Nachfragerückgänge aus dem In-, als auch aus dem Ausland.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen

Unternehmensantworten in Prozent, Mehrfachantworten möglich

58 %

FACHKRÄFTEMANGEL

46 %

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE
RAHMENBEDINGUNGEN

42 %

INLANDSABSATZ

39 %

ENERGIE- UND
ROHSTOFFPREISE

Der

beschleunigte

DER BESCHLEUNIGTE WANDEL

Autor: Lothar Schmitz

The Wind of Change – derzeit weht er ziemlich heftig. Energiewende, Mobilitätskrise, Fachkräftemangel, Digitalisierung: Das sind jede Menge Umbrüche, mit denen die Unternehmen und ihre Beschäftigten klarkommen müssen. Eine Titelgeschichte über die Arbeitswelt im Wandel.

Bei der Thomas Magnete GmbH in Herdorf hat Veränderung einen Namen: Michael Hofmann. Hofmann ist bei dem rund 950 Mitarbeiter starken Automobilzulieferer verantwortlich für die Personalentwicklung und leitet die firmeneigene Akademie. „Ich habe hier mit persönlichen und organisationellen Veränderungen zu tun“, fasst er seine vielseitige Tätigkeit bei dem Westerwälder Familienunternehmen zusammen. Veränderung steht bei Thomas ganz oben auf der Agenda. „Ganz einfach deshalb, weil wir nur so unsere Zukunft sichern“, erklärt Hofmann. Durch steigende Kundenanforderungen würden Projekte beispielsweise komplexer. „Darauf müssen wir Antworten finden“, unterstreicht er. Projektteams müssten flexibler werden, Hierarchien flacher, es brauche mehr Eigenverantwortung, auch mehr Gelegenheit für Experimente.

Bei Thomas gibt man diesen Erkenntnissen Raum. Ganz wörtlich, indem der neue, Mitte 2018 eröffnete Erweiterungsbau auf der Büroebe eine ganz neue Räume enthält, ein „Work-Café“ zum Beispiel für zwanglose, spontane Kommunikation oder „Think Tanks“, also Kreativ- und Denkräume, die mit Whiteboards ausgestattet sind und in denen sich Teams kurzfristig zusammenfinden können.

Aber auch im übertragenen Sinn: „New Work“ ist in dem Unternehmen nicht nur Schlagwort, sondern ernst gemeinte Realität. „In allen Bereichen, in denen das möglich ist, gilt bei uns Vertrauensarbeitszeit“, erläutert Hofmann, „wo und wie gearbeitet wird, entscheiden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst – in Abstimmung mit ihrer Führungskraft. Gesteuert wird nach Zielen.“ Auch mobiles Arbeiten hat das Unternehmen eingeführt, ein Großteil der Beschäftigten hat einen Laptop mit Zugriff auf das Firmennetzwerk, die Telefonie läuft ebenfalls darüber, so dass Außenstehende gar nicht merken, wo der Gesprächspartner sich gerade aufhält. Das kann im Unternehmen sein, aber auch unterwegs oder zu Hause. „Unsere Beschäftigten sollen Privatleben und Beruf gut verbinden können, das trägt enorm zur Motivation bei“, weiß Hofmann.

Die Führungsebene war von Anfang an eingebunden – in die Raumkonzeption ebenso wie in die Neuausrichtung der Zusammenarbeit. „Veränderung ist ein Führungsthema“, betont Hofmann, „das muss von oben kommen und dort vorgelebt werden, nur dann lassen sich die übrigen Beschäftigten davon anstecken und überzeugen.“ Zahlreiche Workshops und Führungskrafttrainings sorgen bei Thomas dafür, dass „New Work“ kein Schlagwort bleibt.

Wandel



FOTO: SINAN MUSLU

Veränderung ist ein Führungsthema.

Michael Hofmann,
Leiter Thomas Akademie,
Thomas Magnete GmbH

Unternehmen unterschätzen oft, wie viel Zeit es erfordert, sich von vertrauten Strukturen zu verabschieden.



FOTO: FLORIAN LANG

Annette Dietz, Kompetenzzentrum Fachkräfte-sicherung,
Institut der deutschen Wirtschaft

DIGITALISIERUNG UND FACHKRAFTE-ENGÄSSE LASSEN DIE FORT- UND WEITERBILDUNG IMMER WICHTIGER WERDEN.



FOTO: MATHIAS NORMANN SPEDITION

Mathias Normann, Geschäftsführer
Mathias Normann Spedition GmbH
& Co. KG

Wir passen immer mehr Touren an die persönlichen Wünsche der Fahrer an.



FOTO: MWVLW

Daniela Schmitt, Staatssekretärin im
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
Rheinland-Pfalz

Dreh- und Angelpunkt der Veränderungen: die Beschäftigten

Derzeit verändert sich so ziemlich alles – und das auch noch gleichzeitig. Da ist die Energiewende, weg von den fossilen, hin zu nachhaltigen Energien. Da ist die Mobilitätskrise: zu volle Innenstädte, zu viele Emissionen, als Ausweg wird massiv die Elektromobilität angepriesen. Allein dieser Wandel hat massive Auswirkungen auf die Industrie: Tausende von Arbeitsplätzen fallen weg, erste Zulieferer mussten Insolvenz anmelden. Auch der Brexit und zunehmende weltweite Handelshemmnisse sorgen bei vielen Unternehmen für Unruhe.

Gleichzeitig nimmt die Digitalisierung weiter an Fahrt auf. Alte Geschäftsmodelle brechen zusammen, neue tun sich auf, während jedes einzelne Unternehmen vor der Frage steht, welche Geschäftsprozesse es erneuern sollte, welche Jobs durch die technologische Entwicklung überflüssig werden könnten und wie sich die vorhandenen Beschäftigten so für den digitalen Wandel qualifizieren lassen, dass sie die neuen Aufgaben bewältigen können.

Zugleich wird der Fachkräftemangel in immer mehr Branchen und Regionen zum größten Geschäftsrisiko, ob im Pflege- und Gesundheitsbereich, in der Logistik oder auch bei öffentlichen Arbeitgebern. An IT-Experten fehlt es sowieso überall. Der Wandel insgesamt, vor allem jedoch die Digitalisierung bringen tiefgreifende Veränderungen für bestehende Berufe und Tätigkeiten mit sich. Dreh- und Angelpunkt sind hierbei die Beschäftigten. „Unternehmen unterschätzen oft, wie viel Zeit und Energie es seitens der Beschäftigten erfordert, sich von vertrauten Strukturen und Verhaltensmustern zu verabschieden. Es ist daher erst mal entscheidend, über intensive Kommunikationsarbeit möglichst Sicherheit, Nutzen und im besten Fall sogar Begeisterung für die Veränderungen zu vermitteln, damit der Wandel ohne Widerstände erfolgreich gestaltet werden kann“, fasst Annette Dietz vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln die Herausforderungen für die Betriebe zusammen.

Dietz empfiehlt, gemeinsam mit den Beschäftigten eine Strategie für Veränderung zu entwerfen und ein Change-Management zu implementieren.

„Entwickeln Sie verschiedene Szenarien, wo Sie in zehn oder zwanzig Jahren stehen wollen, und organisieren Sie auch einen Dialog mit den Beschäftigten zu deren Vorstellungen, Wünschen und Sorgen“, schlägt Dietz vor. Ein Change-Management sei wichtig, um die Fachkräfte, die man bereits im Betrieb hat, auch und gerade in Zeiten des Wandels, ans Unternehmen zu binden und sie auf dem Weg der digitalen Transformation nicht zu verlieren. Aber natürlich brauche man es auch, um attraktiv zu sein für neue Talente, die im Zuge der Veränderungen benötigt werden.

Fort- und Weiterbildung werden immer wichtiger

Ohne Anpassungen bei der Qualifikation heutiger und künftiger Arbeitnehmer werden die Veränderungen ebenfalls nicht zu meistern sein. „Digitalisierung und Fachkräfteengpässe lassen die Fort- und Weiterbildung immer wichtiger werden“, betont Daniela Schmitt, Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Dies zeige sich auch bei den Zielen und Vorhaben, die die Partner des Ovalen Tisches für Ausbildung in der Fachkräftestrategie für Rheinland-Pfalz, zu denen auch die IHKs gehören, vereinbart haben.

„Die Digitalisierung bringt in kürzester

Zeit neue Technologien und Geschäftskonzepte in die Arbeitswelt“, sagt Schmitt. „Daraus ergibt sich, dass viele Beschäftigte neue Qualifikationen erwerben und damit ihre Erstausbildung ergänzen müssen.“

Das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz unterstützt vor allem die Weiterbildung von Menschen mit beruflicher Erstausbildung. Mit dem Aufstiegs-BaFöG und dem kürzlich auf 2.000 Euro erhöhten Aufstiegsbonus I bezuschusst es insbesondere die Fortbildungen IndustriemeisterIn und FachwirtIn. Ein auch für kleine und mittelgroße Unternehmen interessantes Förderangebot halten zudem die Agenturen für Arbeit mit dem Qualifizierungschancengesetz bereit. „Damit können Weiterbildungen altersunabhängig für alle Beschäftigten gefördert werden, deren berufliche Tätigkeitsbereiche aufgrund neuer Technologien oder des strukturellen Wandels nicht mehr nachgefragt werden“, erläutert die Staatssekretärin. Gefördert würden die Kosten der Weiterbildung und das Arbeitsentgelt während der Weiterbildung.

Fachkräfte binden durch Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Unternehmen sind nicht nur gut beraten, sich um die Qualifizierung ihrer jetzigen und künftigen Fachkräfte zu

Die wichtigsten Infos:

Veranstaltungen und Weiterbildungen zum Thema

Willkommens- und Netzwerktag

Netzwerkveranstaltung des Unternehmensnetzwerks „Erfolgsfaktor Familie“
27. März 2020, 11 – 15:30 Uhr, in der IHK Koblenz
Weitere Infos und Anmeldung: <https://bit.ly/2HCmZ0m>

Freitags-Frühstück: Väter begeistern – für das Unternehmen und für die Familie

Gemeinsame Veranstaltung der IHK Koblenz, der Fachkräfte-Allianz, der HWK und dem Koblenzer Bündnis für Familie
15. Mai 2020, 8:30 – 10 Uhr, in der Handwerkskammer Koblenz

HRCamp

Gemeinsame Veranstaltung der IHK und IHK Akademie Koblenz zum Thema Human Resources in Form eines Barcamps
29. September 2020, 9-17 Uhr, in der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz
Weitere Infos und Anmeldung: hrcamp-koblenz.de

Change-Manager/in (IHK)

Weiterbildung der IHK Akademie Koblenz
Weitere Infos und Anmeldung: <https://bit.ly/2vOrgdN>

„Weiter so“ geht nicht mehr

Ein Interview mit Prof. Dr. Holger Reinemann, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal- und Unternehmensführung, sowie Studiengangsleiter Mittelstandsmanagement an der Hochschule Koblenz. Reinemann beschäftigt sich mit allen Bereichen der Unternehmensführung im Mittelstand, darunter auch Digitalisierung. Zugleich ist er Gründungsmitglied des Interdisziplinären Instituts für Digitalisierung (IIFD) und leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Bert Leyendecker die Kontaktstelle Digitalisierung.

Herr Professor Reinemann, derzeit fordern gleich mehrere Veränderungen gleichzeitig die Unternehmen heraus – von geopolitischen Veränderungen über den Klimawandel bis zum Fachkräftemangel.

Und nicht zu vergessen die Digitalisierung, die die Firmen gleich dreifach fordert: durch neue Technologien, die in die Produktion und auch in die Verwaltungsprozesse Einzug halten, durch neue Geschäftsmodelle und durch Anpassungsdruck auf die Art und Weise, wie wir arbeiten.

Das klingt bedrohlich. Doch stecken nicht in manchen dieser Herausforderungen auch Chancen?

Auf jeden Fall. Betrachtet man zum Beispiel den Fachkräftemangel, der sich auch durch Arbeitsmigration nicht so einfach minimieren lassen wird. Hier kann aber die Digitalisierung dazu beitragen, dass sich manche Lücke nicht durch Arbeitskräfte, sondern durch neue Prozessgestaltung beseitigen lässt. Die Digitalisierung wird auch zunehmend Fachkräfte von lästigen Routinetätigkeiten befreien, die sie derzeit oft noch daran hindern, sich ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren zu können.

Viele Experten gehen aber davon aus, dass durch die Digitalisierung enorm viele Arbeitsplätze entfallen.

Es kursieren in der Tat einige Schreckensszenarien, die die Betriebe und Beschäftigten verunsichern. Ich halte mich da eher an die seriösen Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, das die Sache sehr differenziert betrachtet. Laut IAB werden viele Tätigkeiten durch die Digitalisierung wegfallen, doch gleichzeitig entstehen neue Arbeits-

plätze. Nicht Netto-Arbeitsplatzverluste sind also die Herausforderung, sondern wir steuern auf ein neues Matching-Problem zu. Wegfallen werden viele einfache, manuelle Tätigkeiten, dafür entstehen Arbeitsplätze, die eine höhere Kompetenz beispielsweise in Sachen IT voraussetzen.

Was bedeutet das?

Mehr noch als bisher müssen Unternehmen die Qualifizierung ihrer Beschäftigten in den Fokus nehmen. Nur so können sie den digitalen Wandel gestalten und gleichzeitig Fachkräfte sichern.

Nun dauert es ja einige Zeit, bis zum Beispiel ein Ausbildungsberuf novelliert oder eine umfangreiche Weiterbildung konzipiert ist. Die Betriebe benötigen aber auch schnell neue Qualifizierungsangebote.

Es wird verstärkt auf flexible, kürzere, individuelle Weiterbildungsformate ankommen, in der Tat. Die Unternehmen müssen ihren Bedarf genau analysieren, umgekehrt müssen Institutionen wie die IHKs oder Handwerkskammern neue, passgenaue Formate entwickeln und tun das ja vielfach bereits.

Was empfehlen Sie kleinen und mittleren Betrieben denn jenseits konkreter Qualifizierungsmaßnahmen? Wie können Sie den Wandel der Arbeitswelt annehmen und mitgestalten?

Eines geht jedenfalls nicht: weiter so wie bisher und abwarten. Jedes Unternehmen ist gefragt, die Augen offen zu halten: Welche neuen Technologien könnten zu mir passen? Wo entstehen neue Wettbewerber in meinem Marktsegment und was zeichnet sie aus? Wie verändert sich mein Markt? Sie sollten stets prüfen,



FOTO: OLAF SCHEPERS

ES BRAUCHT
AUF JEDEN FALL
EINE ANDERE
MENTALITÄT.

welche Risiken und welche Chancen sich aus diesen Entwicklungen ergeben.

Auch die Rolle der Mitarbeitenden verändert sich. Die Hierarchien müssen flacher werden, es braucht eher Netzwerkstrukturen und agiles Arbeiten – Stichwort „New Work“. Was bedeutet das für die Unternehmensführungen?

Es braucht auf jeden Fall eine andere Mentalität. Es bedarf zum Beispiel einer neuen Fehlerkultur. Ein Schlagwort, das gerade in Mode ist, ich weiß. Aber das trifft es wirklich. Wir befinden uns in einer Zeit voller disruptiver Veränderungen, und da



muss man eben auch die Möglichkeit bieten, Dinge auszuprobieren – und auch mal zu scheitern. Große Firmen bauen dazu häufig eigene Innovationszentren auf.

Und kleinere Betriebe?

Haben dazu oft nicht die Kapazitäten. Aber: Sie können sich Innovationskraft von außen ins Unternehmen holen, etwa durch eine Unternehmensberatung oder den Kontakt zu Hochschulen. Unsere Hochschule beispielsweise hat eigens zu diesem Zweck gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften am Mittelrhein und Koblenz eine Kontaktstelle Digitalisierung etabliert. Dort können sich Betriebe melden, die Fragen rund um digitale Technologien und Prozesse haben. Wir vermitteln dann einen passenden Experten aus unserer oder einer anderen Hochschule. Zudem bieten wir einen „Quick Check“ an, bei dem wir sozusagen den Grad der digitalen Reife des betreffenden Unternehmens ermitteln und Anregungen geben, wo sie sich verbessern können. Ein weiteres Angebot sind regelmäßige Informationsveranstaltungen, auch gemeinsam mit der IHK Koblenz.

kümmern. Um diese zu binden und neue zu finden, müssen sie auch attraktive Arbeitgeber sein. Hier spielt ein weiterer Aspekt des Wandels eine Rolle: Die Ansprüche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verändern sich. Für viele ist Arbeit längst nicht mehr alles, die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt eine immer wichtigere Rolle.

Wie eine aktuelle, erst Mitte Februar veröffentlichte, Studie von KfW Research zeigt, wirkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf dem Fachkräftemangel entgegen. „Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf käme nicht nur Eltern und pflegenden Angehörigen zugute“, heißt es in der Studie, für die rund 10.000 kleine und mittlere Betriebe befragt wurden. „Auch die Wirtschaft könnte davon profitieren, insbesondere der Arbeitsmarkt.“ Vereinbarkeit könne dazu beitragen, dass mehr Mütter eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder ihre Arbeitszeit erhöhen.

„Wer gute Angebote zur Vereinbarkeit schafft, hat zufriedener Beschäftigte und ist für Bewerber interessanter“, weiß Susanne Baltes vom Team Fachkräftesicherung der IHK Koblenz. Das Thema ist nicht ganz neu. Aber erstens beklagen nach wie vor viele Beschäftigte, dass ihre Wünsche nicht angemessen berücksichtigt werden. Und zweitens bietet die Digitalisierung gerade auch kleineren Unternehmen ganz neue Möglichkeiten, die Vorstellungen der Mitarbeitenden mit den unternehmerischen Anforderungen in Einklang zu bringen. Wichtiges Stichwort: „mobiles Arbeiten“.

„Vereinbarkeit ist heute der Haupttreiber für mobile Arbeitsformen und schafft eine Win-Win-Situation für Beschäftigte und Unternehmen“, sagt Baltes. Menschen, die mithilfe mobiler Arbeitsformen von zu Hause arbeiten, würden einer Untersuchung zufolge zu einem hohen Prozentsatz angeben, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut gelinge. Mobile Arbeitsformen würden zu Zeiterparnis führen – und die gewonnene Zeit komme der Familie zugute. Baltes empfiehlt Unternehmen, verstärkt auf solche Instrumente zu setzen.

Es gibt allerdings Branchen und Arbeitsbereiche, in denen das eine Herausforderung darstellt. In der Logistik beispielsweise. Andreas Normann etwa kann eine Veränderung in seiner Branche nicht

aufhalten: dass das Image des Fahrerberufs massiv gesunken ist und es immer schwieriger wird, geeignete Fachkräfte zu finden. „Den Job des Berufskraftfahrers wollen immer weniger lernen und ausüben“, sagt der Geschäftsführer der Mathias Normann Spedition GmbH & Co. KG in Bendorf. Was natürlich auch mit den Arbeitszeiten und dem dauernden Unterwegssein zu tun hat.

Und mehr noch: Deutsche Speditionen verlören Marktanteile, weil sie bestimmte Routen einfach nicht mehr bedienen könnten, so Normann. Auch er selbst muss mit Rücksicht auf sein Personal Fahrten anders planen als noch vor Jahren. Seine Antwort darauf: Nischen besetzen. So fährt seine Spedition zum Beispiel für Maschinenhersteller nicht nur die Anlagen zu deren Kunden, sondern stellt sie gemeinsam mit dem Service-Personal des Herstellers auch auf. Mehr Kümmern, mehr Service laute die Firmendevisen.

Normanns zweite Antwort: Familienfreundlichkeit. Trotz erschwelter Bedingungen. „Wir passen immer mehr Touren an die persönlichen Wünsche der Fahrer an und sorgen generell für individuelle Lösungen“, berichtet der Unternehmer. So hätten schon Lkw-Fahrer Elternzeit genommen, auch Teilzeit sei möglich. Ein Fahrer ist zum Beispiel stets nur von Sonntagnacht bis Donnerstag unterwegs, damit er sich an den übrigen Tagen seiner pflegebedürftigen Frau widmen kann.

Normanns Erfolgsrezept: „Nah dran sein an meinen Leuten, mit jedem einzelnen reden, immer nach individuellen Lösungen suchen.“ Notfalls ruft er sogar beim Facharzt an, damit ein Mitarbeiter, der monatelang auf eine wichtige Untersuchung warten soll, einen schnelleren Termin bekommt.

So bindet man Fachkräfte in Zeiten der Veränderung.

Mehr Infos zum weiten Themenfeld Arbeitswelt im Wandel:

www.ihk-koblenz.de/wandel

Kontakt:

Susanne Baltes

0261 106-281

baltes@koblenz.ihk.de



Seit 40 Jahren an Ihrer Seite: Die IHK-Lotsen

Sie stehen seit 40 Jahren als erfahrene Wegbegleiter an der Seite der IHK-Mitgliedsunternehmen: Die IHK-Lotsen. Aktuell beraten rund 50 ehemalige UnternehmerInnen und Führungskräfte auf diese Weise kostenfrei zu verschiedensten Themen und geben so ihre wertvolle Berufserfahrung und ihr großes Fachwissen weiter.

Sie wollen die Hilfe der IHK-Lotsen in Anspruch nehmen oder selbst IHK-Lotse werden? Alle Infos erhalten Sie auf www.ihk-koblenz.de/lotsen

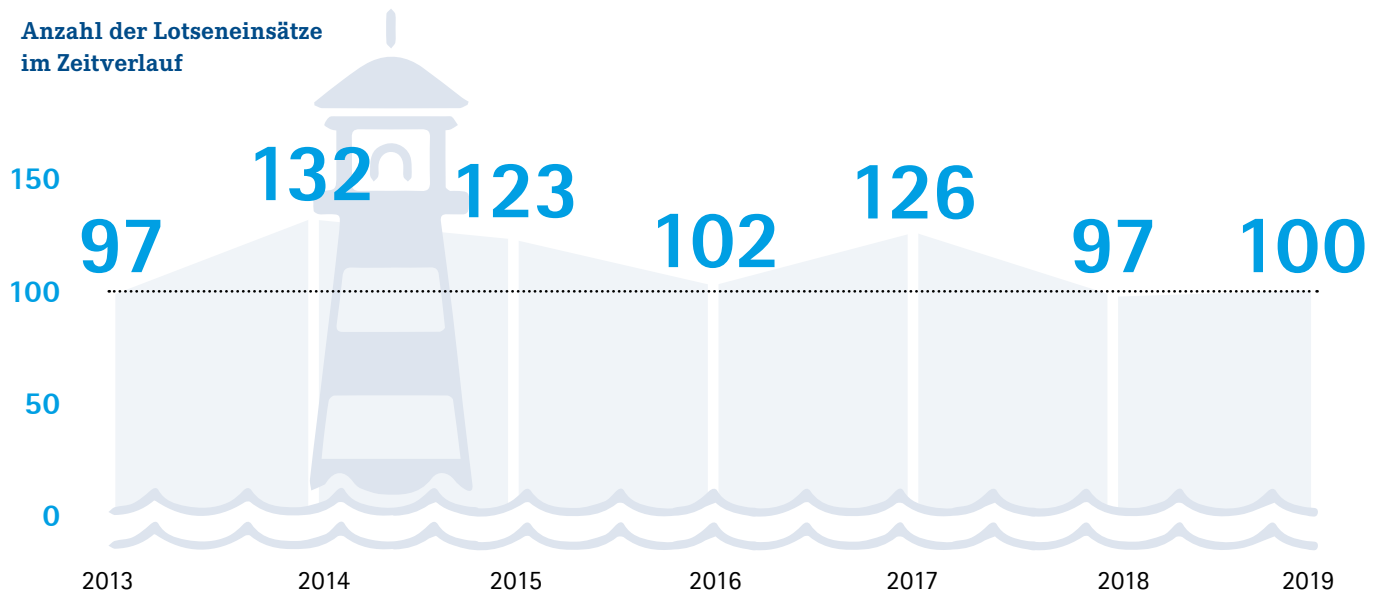
Einsatzbereiche der Lotsen

- Businessplan
- Finanzierung
- Controlling
- Kalkulation
- Einkauf
- Vertrieb
- Marketing
- Fertigung
- Organisation
- Personalwesen
- Unternehmensplanung/-führung
- Unternehmensnachfolge

Historie der IHK-Lotsen (1980 – 2020)

- Die IHK Koblenz war bundesweit die erste IHK, die einen Lotsendienst anbot, verschiedene Lotsen-Modelle bei anderen IHKs folgten
- Die Idee des Lotsendienstes wurde 1980 durch den damaligen Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz, Karl Darscheid, aus den USA importiert
- Das erste Lotsenteam 1980 bestand aus 33 ehrenamtlichen Lotsen, heute sind 53 Lotsen bei der IHK Koblenz im Einsatz.

Anzahl der Lotseneinsätze im Zeitverlauf



ROLF LÖHMAR, MITGLIED DES PRÄSIDIUMS DER IHK KOBLENZ UND SCHIRMHERR DER IHK-LOTSEN

„Ich war als junger Unternehmer, Anfang der 80er Jahre, fasziniert vom damaligen Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz, Karl Darscheid, insbesondere von seinen Leitartikeln im IHK-Journal. Die Idee eines Lotsendienstes, die Darscheid damals aus den USA mitgebracht und als erster in Deutschland umgesetzt hat, finde ich auch heute noch ganz fantastisch: Die IHK-Lotsen – meist ehemalige Führungskräfte im Ruhestand – dienen Mitgliedsunternehmen, die in Schwierigkeiten geraten sind oder Unterstützung bei großen Vorhaben benötigen. Auf der anderen Seite können die Lotsen selbst ihren großen Erfahrungsschatz weitergeben. Es gibt hierbei nur Gewinner: Der Lotse freut sich, dass sein Rat noch gefragt ist, den Mitgliedsunternehmen wird geholfen und die IHK kann den Mitgliedsunternehmen kostenlose Hilfestellung leisten. Daher ist es mir wichtig, als Schirmherr aus dem IHK-Präsidium, dieser Initiative noch mehr Gewicht zu verleihen. Denn es ist mein Bestreben, die Zahl der Lotseneinsätze noch zu steigern.“

IHK-LOTSE HELMUT GEHRES
25 JAHRE NIEDERLASSUNGSLEI-
TER BEI EINER BANK UND 17 JAHRE
BANKLEITER

„Was macht man mit mehr als 40 Jahren Berufserfahrung, wenn der Ruhestand kommt? IHK-Unternehmenslotse werden! Bisher habe ich diesen Schritt nicht bereut. Es macht Spaß, ich kann helfen und mein Wissen nutzbringend einsetzen.

Natürlich sind bei mir Finanzierungen, Existenzgründungen und Unternehmensübernahmen die Haupteinsatzgebiete.“



ALBRECHT GIETZEN,
WINZERHOF GIETZEN, HATZENPORT

„Wir standen vor der Herausforderung, dass unsere Umsätze zurückgegangen sind, obwohl unser Leistungsvermögen nicht schlechter geworden ist. Wir dachten eigentlich, dass wir unseren Betrieb weiterführen können, ohne auf Online-Buchungsportalen präsent zu sein – das hat sich als Trugschluss herausgestellt. Mit der Unterstützung des IHK-Lotsen Herrn Hawel haben wir die Notwendigkeit erkannt, dass wir auf ein PC gestütztes Reservierungssystem umstellen müssen, um dann auch aktiv in einem der wichtigsten Buchungsportale vertreten sein zu können. Mit Herrn Hawel haben wir einen sehr kompetenten und praxiserfahrenen Lotsen zur Seite gestellt bekommen, ohne den wir diese für uns als Kleinstbetrieb sehr schwierige Aufgabe nicht hätten angehen können. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir mit seiner Hilfe und Beratung dieses Projekt auch erfolgreich abschließen können.“

IHK-LOTSE WOLFGANG WENZEL
40 JAHRE ERFAHRUNG IM EINZELHANDEL
MIT FÜHRUNGSKOMPETENZ

„Mein Selbstverständnis als Lotse? Mit dem Unternehmer in den Austausch zu kommen! Im offenen Dialog sowohl Probleme, als auch Perspektiven zu besprechen und zu entwickeln. Es bereitet mir Freude, wenn der Unternehmer an meiner langjährigen beruflichen Erfahrung partizipiert und davon profitiert!“



Kontakt:

Frederik Fein

0261 106-262

fein@koblenz.ihk.de





**HOCHSCHULPREIS
DER WIRTSCHAFT**
IHK KOBLENZ

Ausgezeichnete Kooperationen von Wissenschaft & Wirtschaft

Im April ist es wieder soweit: Dann wird die IHK Koblenz besondere wissenschaftliche Arbeiten von Hochschulabsolventen, die in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aus der Region entstanden sind, mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft auszeichnen. Die IHK Koblenz will mit dem Preis die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstituten in der Region fördern und auf die Karrierechancen aufmerksam machen. „Die IHK will mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft auf die zahlreichen, anspruchsvollen Karrieremöglichkeiten in den Unternehmen unserer Region hinweisen. Sind die Studierenden erst einmal im Unternehmen, lernen sie schnell, dass auch kleinere, innovative

Firmen anspruchsvolle ‚Arbeitgeber mit Zukunft‘ sind – leistungsstark, hierarchiearm und international orientiert“, beschreibt IHK-Präsidentin Szczesny-Obing den Hintergrund des jährlich verliehenen Preises.

Prämiert werden mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft praxisorientierte Bachelor- oder Masterarbeiten, Diplomarbeiten sowie Dissertationen, die in Kooperation mit einem Mitgliedsunternehmen der IHK Koblenz verfasst wurden. „Praxisbezogene Studienarbeiten verbessern den Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaft – mitunter sind sie sogar der Beginn einer langjährigen Partnerschaft“, so Szczesny-Obing. „Eine Studien- oder Abschlussarbeit kann besonders dort im Unternehmen

hilfreich sein, wo der Arbeitsalltag keine Zeit für eine vertiefende Befassung ermöglicht oder das spezielle Know-how fehlt.“

Die glücklichen Gewinner bei der Preisverleihung zum Hochschulpreis der Wirtschaft im vergangenen Jahr mit IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-Obing



Keine Scheu vor dem Kontakt mit der Hochschule

Professor Peter Frings ist ehemaliger Hochschullehrer und bereits mehrere Jahre Mitglied der Jury des Hochschulpreises. Er rät mittelständischen Unternehmen, keine Scheu vor dem Kontakt mit der Hochschule zu haben. Nach dem Mehrwert einer solchen Zusammenarbeit gefragt, erklärt er: „Junge, motivierte Menschen helfen bei der Lösung eines Problems oder bei der Optimierung eines Produktes oder Verfahrens, wozu die eigene Belegschaft im ausgefüllten Arbeitsalltag keine Zeit hat.“ In Zusammenarbeit mit der Thomas Magnete GmbH in Herdorf haben in den vergangenen Jahren bereits mehrfach

Preisverleihung 2020 – Interessierte Unternehmen sind herzlich eingeladen!

Fünf Arbeiten werden in diesem Jahr beim Hochschulpreis der Wirtschaft ausgezeichnet. Am Freitag, **3. April, ab 14:30 Uhr** werden **in der IHK Koblenz** die diesjährigen Preisträger prämiert und ihre Arbeiten anhand kurzer Filme vorgestellt. Zwei weitere Arbeiten erhalten „Lobende Anerkennungen“. Neben den Preisträgern werden auch die Unternehmen sowie die betreuenden Professoren geehrt.

Interessierte Unternehmen sind hierzu ebenfalls herzlich eingeladen. Die Veranstaltung bietet eine gute Gelegenheit, Best-Practice Beispiele kennenzulernen und von den Erfahrungen der ausgezeichneten Unternehmen zu profitieren. Nicht zuletzt beim abschließenden Get-together nach der Preisverleihung bietet sich die Möglichkeit mit den Unternehmen, den anwesenden Hochschulvertretern oder dem IHK-Innovationsberater ins Gespräch zu kommen.

Weitere Infos und Anmeldung auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer **4696524**

spätere Preisträger ihre Abschlussarbeiten geschrieben. Die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft beschreibt HR-Managerin Lena Gürke, wie folgt: „Wir haben bei Thomas in verschiedenen Disziplinen duale Studenten beschäftigt, die zusätzlich eine IHK-Ausbildung absolvieren. Der Großteil der Bachelor- und Masterabsolventen kommt jedoch aus dem Vollzeitstudium zu uns. Diese möchten das theoretische Wissen, das sie in ihrem Studium gewinnen konnten, bei uns mit der Praxis vereinen. Sowohl in Form eines Praktikums, einer Werkstudententätigkeit als auch in Form einer Bachelor- oder Master-Thesis ist das möglich. Dabei arbeiten wir eng mit den Hochschulen aus der Region zusammen, sind aber auch offen für Absolventen aus anderen Gegenden.“ Den Mehrwert der Zusammenarbeit mit den Hochschulen formuliert Gürke so:

„Durch die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis können wir tolle Ergebnisse für Thomas gewinnen. Zudem können wir die Absolventen für unser Unternehmen begeistern und regelmäßig auch als Mitarbeiter langfristig für uns gewinnen.“

Dementsprechend positiv fällt auch das Fazit Gürkes über die bisherigen Erfahrungen mit den Preisträgern aus: „Es ist eine wertvolle Entscheidung, mit Hochschulen zusammen zu arbeiten. Man kann den Absolventen viel für ihre berufliche Zukunft mitgeben. Natürlich ist mit der Betreuung der Studierenden auch ein Aufwand verbunden. Aber wir können aus unserer Erfahrung sagen: Es lohnt sich. Die Unterstützung sowie die Erkenntnisse der Studenten sind unheimlich wertvoll für beide Seiten!“

Kontakt:

Daniela Breuer
0261 106-261

breuer@koblenz.ihk.de



IHK berät zu Förderung von Unternehmen bei Forschung, Entwicklung und Innovation

Wer neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren entwickelt oder auch neue Technologien für sein Unternehmen nutzen will, kann hierfür gegebenenfalls auf Zuschüsse von Land, Bund oder EU zurückgreifen. Auch eine Beratung kann bezuschusst werden. Daneben gibt es Finanzierungshilfen, etwa in Form von Förderdarlehen oder Beteiligungen. Viele Programme sind speziell auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zugeschnitten. Hier berät die IHK Koblenz dazu, welche Fördermöglichkeiten für Ihr Projekt zielführend sein können und was Sie bei Ihrem Projektantrag beachten müssen.

Kontakt:

Dmitrij Kotov
0261 106-233
kotov@koblenz.ihk.de



Änderung der Handwerksordnung in Kraft getreten

Die Änderung der Handwerksordnung findet unter dem Schlagwort „Rückvermeisterung im Handwerk“ große mediale Beachtung. Sie betrifft nicht nur Handwerksbetriebe, sondern kann auch zu Handlungsbedarf bei IHK-Betrieben führen. Betroffen sind Betriebe, die bisher einen der zwölf nun wieder meisterpflichtigen handwerklichen Berufe neben ihrer Handels- oder Dienstleistungstätigkeit in untergeordneter Weise in ihrem Betrieb ausführen. Meisterpflichtig sind unter anderem zukünftig: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrichleger, Parkettleger sowie Schilder- und Lichtreklamehersteller.

Wer zum Beispiel einen Fliesenhandel betreibt und auch Fliesenverlegung anbietet, darf dies auch zukünftig tun. Es besteht Bestandsschutz – dieser ist jedoch betriebsbezogen. Ändert sich später die personelle Zusammensetzung der Unternehmensleitung, muss die notwendige handwerkliche Qualifikation nachgewiesen werden. Betroffene Betriebe müssen allerdings innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des Gesetzes einen Antrag auf Eintragung in die Handwerksrolle stellen. Hiervon nicht betroffen sind Unternehmen, bei denen die handwerkliche Tätigkeit im Rahmen eines unerheblichen

handwerklichen Nebenbetriebs ausgeübt wird.

Ob also ein Antrag bei der Handwerkskammer gestellt werden muss, oder nicht, kommt immer auf den Einzelfall an. Mehr Infos und Beratung bei unserem Ansprechpartner.

Kontakt:

Timo Frisch

0261 106-232

frisch@koblenz.ihk.de



FOTO: ANSELW - STOCK.ADOBE.COM

Impressum auf Webseite rechtssicher?

Das Betreiben einer Webseite ist für viele Unternehmer selbstverständlich. Das Impressum dient dabei auch als Visitenkarte des Betriebs. Doch die rechtssichere Gestaltung eines Impressums kann im Einzelfall Schwierigkeiten bereiten. Unvollständige oder unpräzise Angaben können zu Unterlassungsansprüchen von Wettbewerbern oder Verbänden führen, die mittels einer Abmahnung durchgesetzt werden. Bei der Frage, welche Angaben bereitgestellt werden müssen, kommt es entscheidend auf die Rechtsform des Unternehmens

an. Einen Einzelunternehmer treffen andere Pflichten als eine GmbH. Auch die Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Angestellten spielt hier eine Rolle.

Durch die Änderung des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes kann sich auch Änderungsbedarf bei den erforderlichen Angaben im Impressum ergeben. Wir unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen bei rechtlichen Fragen zu den erforderlichen Angaben im Impressum – nutzen Sie bei Fragen gerne die nebenstehenden Kontaktangaben.

Safe the Date: Veranstaltung zum Datenschutzrecht

Infoveranstaltung:

- „Was tun, wenn die Aufsichtsbehörde nachfragt?“ – **Mittwoch, 29.04.2020, www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer 4693974**

Weitere Infos:

www.ihk-koblenz.de/recht



Rechtssicherheit bei Sonntagsöffnung!

Wir unterstützen den Handel

Wir machen uns stark für die unbürokratische und rechtssichere Umsetzung verkaufsoffener Sonntage.

Mehr Infos: www.ihk-koblenz.de/sonntagsshopping

 **GemeinsamSonntagsShoppen**

 **IHK** Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

Zur Sache

Sonntagsöffnung: Rechtssicherheit für den Handel!

Verkaufsoffene Sonntage sind seit langem ein echter Aufreger, nicht nur, aber auch in Rheinland-Pfalz und im IHK-Bezirk Koblenz. Das Oberverwaltungsgericht Koblenz erklärte im vergangenen Herbst zwei von drei verkaufsoffenen Sonntagen, die 2018 in Andernach stattgefunden hatten, nachträglich als unrechtmäßig. In Bad Kreuznach wurde den Händlern im Oktober, nur wenige Tage vor dem traditionellen Mantelsonntag, per einstweiliger Anordnung die Öffnung verboten. Kirchen und Gewerkschaften positionieren sich und pochen auf den Status Quo und die im Grundgesetz verankerte Sonntagsruhe. Interessensverbände wie der Handelsverband Deutschland wollen für eine verlässliche Sonntagsöffnung dagegen gleich mit dem großen Besteck ans Grundgesetz ran.

Als IHK Koblenz vertreten wir hier in Rheinland-Pfalz die Interessen des Handels gegenüber der Landesregierung und fordern eine „Rechtssicherheit für den Handel“. Das aktuelle Ladenöffnungsgesetz sieht zwar vier verkaufsoffene Sonntage vor, lässt jedoch mit unübersichtlichen Anforderungen an einen expliziten Anlassbezug, vergleichende Besucherzahlen und ein festzulegendes räumliches Umfeld genügend Spielraum für Interpretationen. So kommt es immer wieder zu Klagen und die Händler laufen regelmäßig Gefahr, dass die mit viel Mühe, Herzblut und finanziellem Aufwand geplanten verkaufsoffenen Sonntage auf den letzten Metern von Verwaltungsgerichten einkassiert werden.

Ein untragbarer Zustand, zumal der stationäre Einzelhandel ohnehin unter Druck steht. Experten sprechen von disruptiven, zerstörerischen Veränderungen. Die Gründe dafür sind vielfältig, besonders das sich nachhaltig verändernde Kaufverhalten der Konsu-

menten stellt den Einzelhandel vor große Herausforderungen. Dabei schwebt der Wegfall von Nahversorgern wie ein Damoklesschwert über vielen Kommunen. Denn was passiert, wenn der Handel aus den Städten verschwindet? Wie hoch ist dann dort noch die Lebensqualität? Verkaufsoffene Sonntage können ein Teil der Lösung sein, weil sie die Attraktivität der Innenstädte steigern und selbst vermeintliche Shopping-Muffel in die Läden ziehen.

Die gute Nachricht an alle Skeptiker: Kaum ein Händler möchte sein Geschäft jeden Sonntag öffnen, so wie es etwa der Gastronomie und vielen Dienstleistern gestattet ist. Es besteht also tatsächlich kein Grund zur Sorge, dass die Grundfesten unserer Gesellschaft durch eine begrenzte, stundenweise Sonntagsöffnung nachhaltig erschüttert werden. Was also spricht gegen eine rechtssichere Ausgestaltung der Sonntagsöffnung an vier ausgewählten Sonntagen? Und was spricht dagegen, wenn einer der vier auf einen Adventssonntag im Dezember fällt?

Warum sollten gerade Händler und Städte diese Synergien nicht ab und an nutzen dürfen? Für eine lebendige und attraktive Innenstadt, die auf gesellschaftliche Anforderungen und Veränderungen konstruktiv und kreativ reagieren kann!

Wir machen uns stark für Rechtssicherheit bei verkaufsoffenen Sonntagen! Mehr Infos: www.ihk-koblenz.de/sonntagsshopping

Kontakt:

Tanja Gille

0261 106-291

gille@koblenz.ihk.de



WIRTSCHAFT IN DER REGION



AZUBI & STUDIENTAGE KOBLENZ 2020

Die Schule ist noch nicht beendet, da steht schon die nächste wichtige Entscheidung an: Studium, Ausbildung oder doch erst mal ins Ausland? Heute gibt es zahlreiche Wege und Möglichkeiten, wie junge Menschen ihren Karriereweg beschreiten können.

Ein Ort, um genau diesen Fragen einmal auf den Grund zu gehen, sind die azubi & studientage. In diesem Jahr findet die Ausbildungsmesse am **24. und 25. April 2020** wieder in der **Koblenzer CGM-ARENA** statt. Die Messe öffnet am Freitag und Samstag **von 09:00 bis 15:00 Uhr** ihre Türen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Vielfältige Angebote aus nahezu allen Branchen werden im Angebot sein: Ob Ausbildung im Handel, Duales Studium an einer der Hochschulen oder erst einmal eine Zwischenzeit beim Freiwilligendienst – an den zwei Messetagen ist für jeden Suchenden etwas dabei. Der neu gestaltete IHK-Durchstar-

ter-Stand erwartet Besucher mit einem interaktiven Programm: Mittels Kopfhörer und Display kann in die Welt einiger Ausbildungsberufe eingetaucht werden. Ein großzügiger Touchscreen informiert über alle Ausbildungsberufe von A – Z. Und der Clou: passend zum ausgewählten Ausbildungsberuf wird gleich angezeigt, ob ein passendes Unternehmen auf der Messe vor Ort ist. So können gleich Kontakte geknüpft und Details besprochen werden.

Willkommen sind alle motivierten Nachwuchskräfte – vom Schüler beziehungsweise Absolventen bis hin zum Young Professional – die frühzeitig ihre Weichen für einen erfolgreichen Karriere-start stellen wollen. Und natürlich freuen wir uns, wie jedes Jahr, auch zahlreiche Eltern und Lehrer begrüßen zu dürfen.

Mehr Infos auf
www.azubitage.de/koblenz

DUALE AUSBILDUNG DIGITAL: AUSBILDER BESUCHEN AUSBILDER

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt – und macht auch vor der dualen Berufsausbildung nicht Halt. Bei unserer Veranstaltungsreihe „Duale Ausbildung digital“ erhalten Ausbilder einen praxisnahen Blick auf die Möglichkeiten der digitalen Transformation in der Ausbildung.

Diese Erfolgsgeschichten laden zum Nachahmen in der Praxis ein: Unter dem Motto „Aus der Region für die Region“ zeigen Ausbilder auf, wie sich ihre Unternehmen dem digitalen Wandel stellen und wie sie ihre jungen Mitarbeiter fördern und fordern.

Mehr Infos auf
www.ihk-koblenz.de
unter Eingabe der
Nummer 4480490

AWSTARK!: WERBEBANNER FEIERT PREMIERE IN DER BERUFSBILDENDEN SCHULE

Die Standortkampagne AWstark! ist nun auch in der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler präsent. Im Rahmen des Berufsinformmarkts 2020 wurde das neue Werbebanner von AWstark! vorgestellt. „Es ist wichtig, den Fachkräften von morgen die Vorteile des AW-Kreises als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort vor Augen zu führen und sie in der Region zu halten“, so Landrat Dr. Jürgen Pföhler. „Die Werbebanner sind ein wichtiges Instrument für das Binnenmarketing im Kreis Ahrweiler. Der Wiedererkennungswert der Kampagne wird dadurch nochmals erhöht“, freut sich IHK-Regionalgeschäftsführer Dr. Bernd Greulich. Tino Hackenbruch, Leiter der Kreiswirtschaftsförderung verrät: „Im Laufe der nächsten Wochen werden in allen weiterführenden

Schulen des Kreises entsprechende Werbebanner angebracht.“

AWstark! ist eine gemeinsame Initiative der Kreiswirtschaftsförderung, der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz und der Kreishandwerkerschaft / Handwerkskammer Koblenz. Ziel der Kam-

pagne ist es, besonders bei Fachkräften und Unternehmern auf die Vorteile des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Kreis Ahrweiler aufmerksam zu machen.

Mehr Infos zur Standortkampagne:
www.aw-stark.de

Horst Gies, MdL und erster Kreisbeigeordneter und Tino Hackenbruch, Leiter der Wirtschaftsförderung, Schulleiterin Gundl Kontakis und weitere Akteure aus Politik und Wirtschaft bei der Vorstellung des Banners von AWstark!



SCHÜLERQUIZ „WIRTSCHAFTSWISSEN IM WETTBEWERB“: WIRTSCHAFTSJUNIoren RHEIN-AHR ZEICHNEN KREISSIEGER AUS

Seit über 20 Jahren führen die Wirtschaftsjunioren Deutschland in Zusammenarbeit mit Schulen bundesweit das Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse durch. Nun steht der Gewinner für den Landkreis Rhein-Ahr fest: Simon Fieseler vom Are-Gymnasium Bad Neuenahr hat es geschafft, die meisten Fragen des Wettbewerbs richtig zu beantworten und gewinnt damit den von den Wirtschaftsjunioren ausgelobten Preis in Höhe von 100 Euro. Außerdem darf er den Kreis beim Bundesfinale vertreten, das Ende März in Leipzig stattfinden wird. Insgesamt haben im Kreisgebiet vier Schulen mit fast 400 Schülern am Wettbewerb teilgenommen.

IHK-Regionalgeschäftsführer und Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren, Dr. Bernd Greulich und IHK-Projektleiterin Ann-Katrin Wohde überreichten Fieseler die Urkunde für den ersten Platz im Are-Gymnasium. Schulleiter Heribert Schieler und sein Stellvertreter Marco Müller freuen sich über den Erfolg ihres Schülers: „Wirtschaftliche Kenntnisse sind für die Schüler wichtig, um auf das Berufsleben vorbereitet zu sein. An unserer Schule legen wir darauf großen Wert und haben daher gerne den Wettbewerb durch unsere Teilnahme unterstützt.“ Auf Platz 2 am Are-Gymnasium schaffte es Adrian Esch, den 3. Platz teilten sich Lucca Hörsch, Gerrit Lux und Paul Pörzgen mit exakt der gleichen Punktezahl.



Preisverleihung der Wirtschaftsjunioren Rhein-Ahr im Are-Gymnasium (v.l.n.r.): Marco Müller, Gerrit Lux, Lucca Hörsch, Paul Pörzgen, Adrian Esch, Simon Fieseler, Heribert Schieler, Dr. Bernd Greulich, Ann-Katrin Wohde.

JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

NHD Computer- & Bürokommunikations GmbH, Adenau

10 Jahre

Alexander Zimmermann, Kalenborn
Brigitte Agnes Linden, Sinzig
e-bility GmbH, Remagen
Sascha Marc Zorn, Remagen
Stephanie Diensberg, Sinzig
Udo Gemein, Sinzig

JUBILARE IM APRIL

100 Jahre

Probst Haus der Geschenke e. K.,
Bad Breisig Bad

75 Jahre

Josef Neukirchen Speditionsgesellschaft
GmbH & Co. KG., Bad Neuenahr-Ahrweiler

10 Jahre

Birgit Maria Schneider, Bad Breisig
Christian Gläske, Dernau

Kontakt:

Dr. Bernd Greulich
02641 99074-13

greulich@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/ahrweiler



NEUE EIGENSTÄNDIGKEIT SCHAFFT FLEXIBILITÄT

Mit dem Verkauf der Schaeffler Friction Products Hamm GmbH an sein Management im Rahmen eines Management Buy Outs und der Umbenennung in INNO FRICTION GmbH, stellt sich das Unternehmen für die Zukunft neu auf.

Herr Dr. Spandern, aus welchen Gründen haben Sie und die Führungsmannschaft sich zur Übernahme im Juli 2019 entschlossen?

Das Unternehmen wurde ursprünglich 1962 durch die Firma Textar, die 1934 in Leverkusen mit der Herstellung von Kuppelungs- und Industriebelägen startete, nach Hamm verlagert. 2005 erfolgte die Übernahme in die Schaeffler Gruppe. Seit Juli 2019 sind wir nun die INNO FRICTION GmbH. In den letzten Jahren wurde vor allem die industrielle Reibtechnik ausgebaut. Hier sehen wir auch künftig gute Wachstumspotentiale. Weitere neue Geschäftsfelder ergeben sich durch die Hybridisierung des Antriebsstranges.

Haben Sie für Ihren Schritt Rückhalt in der Belegschaft gefunden?

Bei den ersten Meldungen über den Verkauf des Werks war die Belegschaft natürlich verunsichert. Es kamen direkt Fragen nach Sozialabbau und Kündigungen. Zu diesem Zeitpunkt haben wir begonnen, mit der IG-Metall und dem örtlichen Betriebsrat ein zukunftsfähiges Konzept für den Standort zu entwickeln. Gemeinsames Ziel war es, den Wandel positiv zu begleiten. Deshalb wurde sehr schnell vereinbart, die bestehenden örtlichen und konzernweiten Betriebsvereinbarungen und den Manteltarifvertrag der IG-Metall in einen Hausmanteltarifvertrag zusammenzuführen.

Der Schaeffler-Standort in Hamm ist wegen des Wandels im Automobilzulieferer-Bereich in Schwierigkeiten geraten. Wie wollen Sie da gegensteuern?

Der Wandel vom Verbrennungsmotor zur E-Mobilität macht Getriebekomponenten wie Doppelkupplungsbeläge überflüssig, sodass dieses Geschäftsfeld rückläufig ist. Deshalb konzentriert sich die Schaeffler Gruppe nun auf ihre Kernkompetenzen und hat sich von Hamm getrennt. Durch die Herauslösung des Unternehmens aus der Gruppe können zukünftig schneller Entscheidungen getroffen werden, um innovative Ideen zielgerichtet umzusetzen. Derzeit gibt es zum Beispiel eine große Nachfrage nach neuen Reibmaterialien in den stark wachsenden Bereichen der sogenannten „Micro Mobilität“ und der erneuerbaren Energien. Durch die neue Struktur der Gesellschaft können wir flexibel auf Kundenwünsche eingehen und bestehende Geschäftsfelder fokussiert ausbauen.

Sehen Sie in der Industrie-Sparte genügend Potenzial für eine solide wirtschaftliche Basis?

Durch neue Materialien und Technologien konnten bereits in den letzten Monaten größere Aufträge akquiriert werden. Die Abhängigkeit von herkömmlichen Komponenten für den Antriebsstrang von Verbrennungsmotoren konnte auf 25 Prozent

vom Gesamtumsatz gesenkt werden. Die restlichen 75 Prozent erstrecken sich über mehrere Geschäftsfelder und sind eine solide Basis für das Unternehmen.

Gibt es einen Termin, zu dem Inno Friction florieren soll?

Ab dem Jahr 2022 sollte die Transformation des Standortes abgeschlossen sein.

Dr. Lieselotte Sauer-Kaulbach.

JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

Frank Wolfgang Paesch, Flammersfeld
Jörg John, Eichelhardt
Maria Bastian-Erll „der buchladen“, Wissen
Ralf Achenbach, Scheuerfeld

10 Jahre

Eckhard Von der Osten-Sacken, Oberirsens
G & D GmbH, Etzbach
Guido Paul Olbert, Birken-Honigsessen
IPC GmbH & Co. KG, Rosenheim
Markus Capito, Roth
Mefkon GmbH & Co. KG, Willroth
Tobias Müller, Kirchen (Sieg)

JUBILARE IM APRIL

100 Jahre

Burghaus GmbH & Co KG, Betzdorf

50 Jahre

Paul Prangenberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Horhausen

25 Jahre

Kenneth Walter Clack, Eichelhardt
robecco GmbH, Horhausen

10 Jahre

Grundinvest Wiedtal Verwaltungs GmbH,
Neitersen
Grundinvest Wiedtal GmbH & Co. KG,
Ingelbach-Bahnhof
Tanja Maria Schaffrath, Roth

Die vier Geschäftsführer Dr. Christian Spandern, Vera Rührup, Frank Steinhauer und Stefan Löhr bilden die Führungsriege von INNO FRICTION.



FOTO: DR. LIESELOTTE SAUER-KAULBACH

Kontakt:

Oliver Rohrbach
02681 87897-10
rohrbach@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/
altenkirchen



KAUFLUTE IM E-COMMERCE: PIONIERARBEIT AN DER WIRTSCHAFTSSCHULE

Im Sommer 2018 startete im IHK-Bezirk Koblenz der neue Ausbildungsberuf für Kaufleute im E-Commerce. Immerhin fünf Auszubildende hatten sich zum ersten Durchgang bei der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Bad Kreuznach (BBSWiKH) angemeldet. „Das Timing damals war sehr eng“, erinnert sich Studiendirektorin Iris Nau, Bereichsleiterin Berufsschule. „Im April kam die Erlaubnis der ADD (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Anm. d. Red.) und im Sommer mussten wir schon so weit sein. Das war für die Schule und die beteiligten Kolleginnen und Kollegen Ansporn und Herausforderung zugleich.“

Ein eigenes Team für den neuen Ausbildungsberuf hatte Nau zusammengestellt. Nicht ganz einfach, da der neue, anspruchsvolle Beruf Kenntnisse der Betriebswirtschaft und Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Systemen gleichermaßen voraussetzt. Ein Team aus vier, in dieser speziellen Schulform fest eingepflanzten, Lehrerinnen – die sich allesamt freiwillig meldeten – fand sich schließlich zusammen und hatte von da an Pionierarbeit zu leisten. „Es gab ja noch keine Erfahrungen mit dem neuen Berufsbild, also auch nichts, woran man sich orientieren konnte“, sagt Nau.

Künftig wird es dafür einen Austausch der Schulen untereinander geben, an denen der neue Beruf angeboten wird. Das sind neben der BBS Bad Kreuznach noch die Ludwig-Erhard-Schule Neuwied und die Berufsbildende Schule Wissen. Von den dreien hat die BBSWi Bad Kreuznach bislang den größten Zulauf an auszubildenden Kaufleuten im E-Commerce. „Wir sind mit fünf Azubis im ersten Jahr gestartet, wobei zwei Schüler einer anderen Schule noch dazu gestoßen ist“, führt Nau aus. „Und im neuen Ausbildungsjahr sind noch einmal 12 hinzugekommen.“ Insgesamt sind also aktuell 18 künftige E-Commerce-Fachkräfte an der BBSWiKH in Ausbildung. „Wir sind dankbar und stolz auf diese Entwicklung“, so Nau.

Ein guter Zuwachs also im noch neuen Berufsbild, das die Auszubildenden durchaus fordert. „Man muss schon viel mitbringen für diesen Beruf. Neben den Fähigkeiten, die man für die kaufmännische Seite braucht – die natürlich immer noch einen Großteil der Ausbildung einnimmt – benötigt man auch eine gewisse Affinität zu Themen aus dem IT-Bereich.“ Aber das sei eben das, was der Generation, die jetzt in Ausbildung ist, zunehmend leichter falle. „Hin und wieder“, sagt Nau,



FOTO: IRIS NAU

Studiendirektorin Iris Nau mit dem ersten Jahrgang der Kaufleute im E-Commerce an der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Bad Kreuznach.

JUBILARE IM MÄRZ

175 Jahre

BITO-Lagertechnik Bittmann GmbH, Meisenheim

25 Jahre

MST Maschinen- und Stahlbautechnik Markus Graffe GmbH, Langenlonsheim

10 Jahre

Ercan Kalbisen, Bad Sobernheim
Michael Klaus Häuser, Allenfeld

JUBILARE IM APRIL

25 Jahre

Helmut Sorg, Waldböckelheim

10 Jahre

Deutsches Institut für Kreditmediation Rainer Langen eK, Bad Kreuznach
Jeanette Marquis „Feines zum Leben“, Bad Kreuznach
Margret Brand „Café Elisabeth“, Bad Kreuznach

„sind Schülerinnen und Schüler bei speziellen Fragen mit ihren Lehrkräften wissensmäßig gleich auf.“

Umso wichtiger, dass auch für die Lehrkräfte ein Weiterbildungsprogramm für den Beruf in Planung ist. Und dann gibt es da schließlich noch die Betriebe, die dualen Partner der Schulen, die den praktischen Teil zur Ausbildung beitragen. Regelmäßige Besuche in den Unternehmen sind für SchülerInnen und LehrerInnen gleichermaßen lehrreich. „Von der engen Zusammenarbeit mit den Betrieben, die zum Teil sehr unterschiedlich arbeiten, profitieren wir sehr“, sagt Nau. „Daher versuchen wir weitere passende Unternehmen für diesen zukunftsorientierten Ausbildungsberuf zu gewinnen.“ Gemeinsam, da ist Nau optimistisch, ließe sich so die Zahl der Auszubildenden in Zukunft sogar noch weiter in die Höhe schrauben.

Kontakt:

Jörg Lenger
0671 84321-12
lenger@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/
badkreuznach



MIT MINT-FÖRDERUNG IN DIE ZUKUNFT

Wie lässt sich die Digitalisierung im Bildungsbereich, in kleinen und mittleren Betrieben oder der Landwirtschaft nutzen? Welche Möglichkeiten gibt es, dem Klimawandel zu begegnen? Wie können Arbeitgeber in ländlichen Regionen Fachkräfte finden und binden? Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen spielen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) eine wesentliche Rolle. Deshalb schrieb das Land Rheinland-Pfalz 2019 erneut den Förderwettbewerb MINT-Regionen aus. Der Umwelt-Campus Birkenfeld, Standort der Hochschule Trier, konnte mit seinem Konzept die Jury überzeugen. Seit November ist die „MINT-Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald plus“ eine der rheinland-pfälzischen MINT-Regionen und wird zwei Jahre lang gefördert. Das „IHK-Journal“ sprach mit Prof. Dr. Stefan Naumann, der auf dem Umwelt-Campus Birkenfeld eine Professur für die Grundlagen der Informatik und Mathematik mit Schwerpunkt Umwelt- und Nachhaltigkeitsinformatik innehat und das erfolgreiche Projekt koordiniert.

Herr Professor Naumann, weshalb haben Sie sich an dem Förderwettbewerb beteiligt?

Wir denken, dass MINT ein sehr wichtiges Thema für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft ist. Die verschiedenen Akteure in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft sollten eng zusammenarbeiten, um die MINT-Kompetenzen zu erweitern - von Informationsveranstaltungen bis zu neuen Bildungsangeboten. Deshalb wollen wir ein entsprechendes Netzwerk aufbauen.

Was haben die Unternehmen in Ihrer Region davon?

Zunächst einmal benötigen sie dringend gute Fachkräfte - auch und gerade für die Digitalisierung. Durch das Projekt können wir noch besser lernen, welchen Bedarf die Betriebe in Sachen MINT genau haben, wo wir in der Bildung noch nachsteuern müssen, aber wo auch umgekehrt die Unternehmen von unseren Angeboten profitieren können. Die Betriebe müssen ihre Beschäftigten weiterbilden, mit Ausbildung und Studium allein ist es nicht getan - Stichwort „lebenslanges Lernen“. Das können aber längst nicht alle Firmen individuell

„Durch das Projekt können wir noch besser lernen, welchen Bedarf die Betriebe



in Sachen MINT genau haben, wo wir in der Bildung noch nachsteuern müssen, aber wo auch die Unternehmen von unseren Angeboten profitieren können.“

Prof. Dr. Stefan Naumann

leisten. Im Netzwerk hingegen öffnen sich ganz neue Möglichkeiten dazu. Deshalb wollen wir enger zusammenwachsen.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Derzeit wird das sogenannte „Internet der Dinge“ auch in den Unternehmen diskutiert. Wir konzipieren dazu derzeit entsprechende Informations- und Qualifizierungsangebote, von denen die Betriebe profitieren können. Außerdem kann das MINT-Netzwerk Kooperationen, beispielsweise zwischen einem produzierenden Unternehmen und einer Softwareschmiede, vermitteln. Firmen könnten wiederum MINT-Praktika für Schülerinnen und Schüler anbieten, um frühzeitig deren Interesse zu wecken, Azubis könnten Praktika auf dem Umwelt-Campus absolvieren.

Das klingt ungewöhnlich für eine Hochschule.

Nicht, wenn man bedenkt, dass wir auch duale Studiengänge anbieten und somit Ausbildung und Studium verknüpfen. In der angewandten Forschung kooperieren wir mit Unternehmen - bis hin zur Entwicklung von Prototypen. Zuletzt wollen wir unsere Studierenden auch praxisnah ausbilden, sind also auf den engen Austausch mit der Wirtschaft angewiesen. Für das alles ist ein engmaschiges MINT-Netzwerk wichtig!

Lothar Schmitz

JUBILARE IM MÄRZ

100 Jahre

Herbert Fürstenberg e. K., Idar-Oberstein

25 Jahre

MR Hunsrück GmbH, Birkenfeld

Stephan Roger Jahke „Edelsteinschleiferei und -handlung“, Idar-Oberstein

10 Jahre

Werner Coberger „Design mit Edelstahl“, Ellweiler

JUBILARE IM APRIL

25 Jahre

Frank BöB „Baggerbetrieb & Transporte“, Niederhambach

Frank Walter Gottfried Schäfer, Berschweiler

Hans Jörg Alfred Roth „Computerdienstleistungen“, Idar-Oberstein

10 Jahre

Christoph Kirst, Kempfeld

Kontakt:

Jonas Klein

06781 9491-14

klein@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de/

birkenfeld



DUALES STUDIUM AM UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD:

Der Umwelt-Campus Birkenfeld stellt seine dualen Studiengänge vor und Unternehmen aus der Region berichten über ihre praktischen Erfahrungen, am

- **Dienstag, 17. März 2020, von 17:30 bis ca. 19:00 Uhr**

in der IHK-Geschäftsstelle Idar-Oberstein, Hauptstraße 161, 55743 Idar-Oberstein.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer **4682286** ins Suchfeld.

VON DER KLEINMASCHINE BIS ZUR FERTIGUNGSSTRASSE

Rotox GmbH produziert seit 50 Jahren Fertigungsmaschinen für die Fenster-, Türen-, und Fassadenbranche.

Der Blick geht weit über die Höhen des Hunsrücks ins Moseltal. Um das Betriebsgelände der Rotox GmbH in Grenderich gibt es noch viel Platz zum Wachsen – und das ist gut so. Denn seitdem Alois Theisen und Bernhard Eisenbach das Unternehmen 1970 in Grenderich gründeten und fünf Jahre später die erste Produktionshalle mit angeschlossenem Bürotrakt bauten, befindet sich das auf Maschinen für die Herstellung von Fenstern, Türen und Fassaden aus Kunststoff und Aluminium spezialisierte Unternehmen im stetigen Wachstum.

Seit den 90er Jahren wuchs ROTOX kontinuierlich durch neue Produktionsstätten und Niederlassungen für Vertrieb und Service auch im Ausland – die erste davon 1994 in Polen. Mittlerweile zählt das Unternehmen sieben Produktionsstätten mit insgesamt 27.500 Quadratmetern Produktionsfläche in Europa. Rund 400 Mitarbeiter beschäftigt die Unternehmensgruppe, davon 155 am Standort Grenderich mit insgesamt 12 Auszubildenden in unterschiedlichen technischen Ausbildungsberufen.

„Die Vertriebsstandorte haben wir uns nach der jeweiligen Marktsituation, die wir zuvor sorgfältig analysiert hatten, ausgesucht“, erklärt Andreas Klein, neben Bernhard Eisenbach und Ralf Krämer einer der drei Geschäftsführer des Unternehmens. Mit Präsenz in über 30 Ländern ist ROTOX weltweit einer der führenden

Anbieter von Maschinen und Anlagen in seinem Segment.

„Bei den Eckenputzautomaten, mit denen die beim Verschweißen der PVC-Profile entstandenen Schweißbrauen beseitigt werden, waren wir 1973 weltweit der erste Anbieter überhaupt. Dazu kam noch eine ganze Reihe von Neuentwicklungen in dieser Zeit. Die mit Abstand meistverkauften Produkte sind aber Glasleistensägen und Längenanschlagsysteme, also Maschinen die man einfach in jeder Fensterproduktion braucht“, erklärt Klein.

Eine eigene Entwicklungsabteilung arbeitet fortwährend an der Optimierung der Produkte. 2011 brachte Rotox so das Hochtemperaturschweißen für PVC-Profile auf den Markt. In die Zukunft blickt Klein positiv. „Wir sind ja abhängig vom Bauwesen. In Deutschland ist das nach wie vor ein wichtiger Konjunkturmotor und auch in Ländern, in denen die Bauwirtschaft nach der Finanzkrise stark zurückgegangen ist, ist wieder Belebung zu spüren. Momentan laufen wir in unserem

Maschinenbaubereich glücklicherweise entgegen dem Trend in der Industrie.“

2016 übernahm die Rotox Gruppe die Mehrheit der 1971 gegründeten AFS Federhenn Maschinen GmbH in Kirchberg im Hunsrück und erweiterte sein Produktportfolio um weitere hochwertige Anlagen für den rationellen Fensterbau. Eisenbach kommentiert: „Wir freuen uns darüber, zwei führende Anbieter für Fensterbaumaschinen nun unter einem Dach zu sehen. So können wir Synergien schnell realisieren und Wachstumschancen im nationalen und internationalen Geschäft wahrnehmen.“

Dr. Lieselotte Sauer-Kaulbach.



Geschäftsführer Andreas Klein (links) im Gespräch mit seinen Mitarbeitern

JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

Denzer Bau GmbH, Valwig

JUBILARE IM APRIL

25 Jahre

Jörg Josef Fuhrmann, Ellenz-Poltersdorf

10 Jahre

Frank Wilfried Haas, Greimersburg

HBW-TEC GmbH, Kaisersesch

Kontakt:

Knut Schneider
02671 9157-96

Knut.Schneider@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/cochem



PINK FÜR DEN PARADIGMENWECHSEL

Dass sich etwas bewegt im Koblenzer Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), ist bereits seit einigen Wochen zu sehen. Pink – das ist die Farbe, mit der die neu gegründeten Koblenzer Verkehrsbetriebe (koveb) auf ihren Bussen und Plakaten auf sich aufmerksam machen und mit der man den anstehenden „Paradigmenwechsel“ einleiten will. Startpunkt dafür ist, wie uns Geschäftsführer Hansjörg Kunz erklärt, der 13. Dezember 2020. „Ab dann beginnt eine neue Zeitrechnung. Bisher war es so, dass der ÖPNV eigenwirtschaftlich, also ohne kommunale Zuschüsse betrieben wurde.“ Das wird sich Ende des Jahres also ändern – und nicht nur das: Der Nahverkehrsplan, den Oberbürgermeister David Langner gemeinsam mit den politischen Vertretern auf den Weg gebracht hat, liest sich durchaus ambitioniert. Das Ziel der gesammelten Maßnahmen lautet: eine Steigerung der ÖPNV-Fahrgastzahlen von 10 auf 15 Millionen Passagiere pro Jahr im Zeitraum 2021 bis 2030.

Schon ganz zu Beginn, ab 1. Januar 2021, sollen die koveb-Fahrpreise im Stadtgebiet Koblenz um etwa 20 bis 25 Prozent gesenkt werden. Zudem sollen neue Buslinien starten und der Takt der fahrenden Busse verdichtet werden. 29 Gas-, 4 Mini-Busse und ein Elektrobus sind bestellt – 29 Dieselbusse

sind bereits mit modernen SCR-Katalysatoren zur Reduktion von Stickoxidemissionen in Abgasen nachgerüstet worden. Dazu werden alle Busse mit Klimaanlage und WLAN ausgestattet. Und auch einen barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen inklusive dynamischer Fahrgastinformationen sieht der Nahverkehrsplan vor. Alleine dafür sind im Businessplan 2021-2030 rund 25 Millionen Euro eingeplant.

Viel Geld, aber vor allem auch viel zu tun für die koveb, die hundertprozentige Tochter der Stadtwerke Koblenz (SWK GmbH) um die Geschäftsführer Hansjörg Kunz und Jürgen Czielinski. „ÖPNV bedeutet immer einen Kompromiss“, sagt Kunz. „Wenn ein wenig frequenter Haltepunkt wegfällt, freuen sich die übrigen Fahrgäste, dass der Bus nun schneller sein Ziel erreicht. Andererseits ärgern sich natürlich die Fahrgäste, die dort immer zugestiegen sind, darüber, dass sie möglicherweise jetzt weiter laufen müssen.“ Kunz begreift die großen Umstrukturierungsmaßnahmen des Koblenzer ÖPNV daher auch als Prozess: „Die anstehenden Veränderungen sind durchweg positiv für den ÖPNV in Koblenz. Natürlich können wir nicht erwarten, dass von Anfang an alles perfekt läuft – aber ich gehe davon aus, dass sich Mitte 2021 soweit alles eingespield hat.“

JUBILARE IM MÄRZ

10 Jahre

Meike Rönsch „Buchhaltung“, Koblenz

Rhein Mosel Gastronomiebetriebe Rossol KG, Koblenz

JUBILARE IM APRIL

50 Jahre

Radio-Thelen, Inh. Alexander Beraz e.K., Koblenz

25 Jahre

BBH Druckluftservice GmbH, Koblenz

Jee-Hun Chung, Koblenz

10 Jahre

Siegfried Zahalka, Koblenz

Kontakt:

Bertram Weirich

0261 106-250

weirich@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de/koblenz



Geschäftsführer der koveb: Hansjörg Kunz (rechts) und Jürgen Czielinski

STECKBRIEF VON BENJAMIN FRANZEN, NEUER CITYMANAGER VON MAYEN

1. Name

Benjamin Franzen

2. Werdegang

Abitur in Cochem,
Geographie-Studium in Trier und Mainz verbunden mit zwei Praktika beim Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung in Koblenz.

3. Was ist Ihr Lieblingsplatz in Mayen?

Im Bereich der „Aktiven Stadt“ die Nette-Terrassen und unser schönstes Stadtviertel, die Brückenstraße und das Brückentor. Und als Fußballfan natürlich auch das Stadion.

4. Wodurch zeichnet sich Mayen aus?

Mayen in seiner Funktion als Mittelzentrum ist eine beliebte Einkaufsstadt, ein attraktiver Arbeits-, Wohn- und Schulstandort und bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Jedermann bekannt ist unsere schöne Stadt sicher durch den Lukasmarkt (das größte Volksfest im nördlichen Rheinland-Pfalz) sowie durch die Burgfestspiele, einen der großen Höhepunkte des rheinlandpfälzischen Kultursommers.

5. Wie beschreiben Sie Ihre Aufgaben als Citymanager?

Die Aufgaben als Citymanager sind sehr vielfältig, da ich zwei Aufgabenschwerpunkte habe. Zum einen die Maßnahmen des Förderprogramms „Aktive Stadt“, in dem es primär um Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung in der Innenstadt sowie den barrierefreien Ausbau der innerstädtischen Straßen geht.

Der zweite Teil beinhaltet die Aufgaben und Maßnahmen zur Innenstadtbelebung. Darunter fallen zum Beispiel die Fortführung des Mayener Weinforums und die Sensibilisierung von Betrieben für die Digitalisierung. Des Weiteren gilt es, Kontakte zu den zahlreichen verschiedenen Akteuren in- und außerhalb der Verwaltung zu knüpfen.

6. Was ist für Sie persönlich die größte Herausforderung der neuen Aufgabe?

Für mich persönlich wünsche ich mir nach meinem Studium einen erfolgreichen Berufsstart und dass ich den Aufgaben und der Verantwortung als Citymanager in Mayen gerecht werde.

7. Was wünschen Sie sich von den Händlern in Mayen?

Ein gutes Miteinander und eine erfolgreiche Zusammenarbeit, was letztendlich die gesamte Stadt aufwertet und den Bürgern zu Gute kommt. Die ersten positiven Signale seit meinem Dienstantritt vor noch recht kurzer Zeit habe ich schon wahrgenommen.

8. Was wünschen Sie sich von den Verantwortlichen aus der Verwaltung und dem Land?

Ein kollegiales Miteinander und die Unterstützung bei der Erledigung der Aufgaben sowie offene Ohren und Hilfsbereitschaft bei aufkommenden Fragen zu den verschiedenen Projekten. Und weiterhin eine gute Unterstützung der Kollegen aus der Verwaltung.

9. Welches Projekt würden Sie in Mayen gerne umsetzen?

Ich freue mich auf Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt durch attraktive Festivals wie zum Beispiel das neu konzipierte Weinforum am 22. und 23. Mai sowie auf die neuen Aufgaben im beschlossenen Erweiterungsgebiet der „Aktiven Stadt“, in dem sich nun auch das schöne Brückenviertel befindet, das nun gefördert werden kann. Außerdem stehen für mich die Reduzierung des Leerstandes sowie die Unterstützung der Einzelhändler bei ihrer Darstellung im Internet auf der Agenda.



JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

Heinz Peifer, Oberfell
Lichtblitz Beleuchtungsanlagen GmbH,
Mayen

Markus Kievernagel, Urbar

10 Jahre

NET Service Verwaltungs GmbH, Mendig
Vanessa Harsche-Siemsen, Ochtendung

JUBILARE IM APRIL

100 Jahre

Hartkorn Gewürzmühle GmbH,
Mülheim-Kärlich
Siebenmorgen & Co., Vallendar

25 Jahre

Peter Schüller, Ettringen
Wolfgang Josef Rheindorf, Mayen

10 Jahre

Christiane Elisabeth Horbert, Oberfell
Eric Schubach, Mendig
Helmut Hergenröther, Reudelsterz
Ulla Alex, Vallendar

Kontakt:

Martin Neudecker
0261 106-200

neudecker@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/mayen



FACHKRÄFTEALLIANZ NEUWIED BÜNDELT KOMPETENZEN

Neun Institutionen im Landkreis Neuwied haben sich im Dezember zur Gründung der „Fachkräfteallianz Neuwied“ in der IHK-Regionalgeschäftsstelle Neuwied zusammengeschlossen.

„Diese neue Netzwerk-Plattform soll Synergie-Effekt schaffen und eine stärkere Abstimmung der Aktivitäten fördern, um beispielsweise thematisch ähnliche Veranstaltungen verschiedener Akteure zu bündeln“, erklärt IHK-Vizepräsident Christian zur Hausen. Im Fokus steht, gemeinsame Schwerpunkte zu definieren, um die Basis für die Fachkräftesicherung in der Region zu stärken. Mit dem Begriff Fachkräfte sind in diesem Kontext sowohl Auszubildende als auch Arbeitnehmer aller anderen Qualifikationen gemeint.

Harald Schmillen von der Wirtschaftsförderung im Landkreis Neuwied und IHK-Regionalgeschäftsführer Martin Neudecker zeigen sich beeindruckt vom vielfältigen Angebot der Akteure im Bündnis. Bereits in der ersten Sitzung wurde deutlich, wie weitreichend die jeweils anderen Teilnehmer mit der Thematik der Fachkräftesicherung verbunden sind.

„Im Ergebnis können durch die Vereinigung der verschiedenen Kompetenzen der Netzwerkpartner mit gezielten Projekten Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel entwickelt, die Entwicklung der Region gefördert und somit eine Steigerung der Attraktivität für Arbeitsplatzsuchende erzielt werden“, ist sich Landrat Achim Hallerbach sicher. Das nächste Treffen der Allianz wird in der Kreisverwaltung Neuwied stattfinden. Zur Weiterentwicklung ist die Allianz auch auf die Rückmeldungen der Unternehmer angewiesen: Mit einer Umfrage unter den Betrieben im nächsten Jahr soll die Grundlage für die weitere Arbeit im Netzwerk gelegt werden. Hier werden die Unternehmen unter anderem auch dazu befragt, welche Themenveranstaltungen noch vermehrt angeboten werden sollen.

Kontakt:

Martin Neudecker

02631 9176-15

neudecker@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de/neuwied



In der neu gegründeten Fachkräfteallianz Neuwied haben sich neun Akteure zusammengeschlossen: Agentur für Arbeit Neuwied, Handwerkskammer Koblenz, IHK-Regionalgeschäftsstelle Neuwied, Jobcenter Landkreis Neuwied, Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald, Kreisverwaltung Neuwied, Stadtverwaltung Neuwied, Wirtschaftsförderung im Landkreis Neuwied, Wirtschaftsforum Neuwied

JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

Forma Lettershop GmbH Büro- und
Versandservice, Bonefeld

Harald Herbert Walser, Neuwied

10 Jahre

Cine East GmbH, Asbach

Erich Vahle, Neuwied

IB Fries GmbH, Neuwied

Johannes Mohn, Neuwied

Rosemarie Elisabet Scharrenbroich,
St. Katharinen

JUBILARE IM APRIL

100 Jahre

Rhein-Fähre Linz - Kripp GmbH, Linz

25 Jahre

Gras Transpack GmbH, Neuwied

10 Jahre

Ferrofisch GmbH, Linz

Florian Böhme „WOAR!“, Neuwied

**HOGA
NEXT**

HOGA NEXT IN NEUWIED

Gegen den Fachkräftemangel im Hotel- und Gaststättengewerbe bieten wir im März und April im Landkreis Neuwied zwei Veranstaltungen an. Mehr Infos und Anmeldung auf www.ihk-koblenz.de/hoga-next

Azubi-Marketing & Fachkräftemangel

Montag, 16.03.2020,

10:00 - 13:00 Uhr

IHK-Regionalgeschäftsstelle Neuwied

EIN Team, VIEL Erfolg!

Donnerstag, 02.04.2020,

15:00 - 17:00 Uhr

Food Hotel Neuwied

BUCHHANDLUNG PLUS: WOHLFÜHLATMOSPHERE VOR ORT

Zum Sortiment eines gut sortierten Fachgeschäfts für Bücher, Büroartikel und Schreibwaren gehört auch Packpapier. Bei Müller Büro & Buch in Kastellaun jedenfalls ist das so. Im eigenen Büroartikelshop für Geschäftskunden gibt es eine breite Auswahl, darunter auch Rollen aus braunem Recyclingpapier, 1x10 Meter groß.

Vor sieben Jahren benötigte Inhaberin Petra Müller-Wetstein diese Papierrollen selbst. Auf ihre Initiative verhüllten sie selbst sowie weitere 60 Einzelhändler und Gastronomiebetriebe in Kastellaun eine Woche lang ihre Schaufenster. Öde sah die Innenstadt plötzlich aus, „echt gruselig“, erinnert sich die Unternehmerin. Und ergänzt: „Es ging uns darum zu zeigen, wie sich unsere Innenstadt verändern würde, wenn die Menschen ihren stationären Handel vor Ort vernachlässigen und nur noch Online bestellen.“ Grund für die Aktion waren damals deutliche Umsatzrückgänge.

Die Aktion war ein großer Erfolg. Medien berichteten bundesweit, ein Umdenken in der lokalen Bevölkerung fand statt. „Keiner will eine verödete Innenstadt“, beobachtet die Unternehmerin, „seit der Aktion steigen unsere Umsätze wieder, im vergangenen Jahr mit über sechs Prozent.“

Auch in Zeiten von Amazon & Co. lassen sich also erfolgreich Bücher und Büroartikel vor Ort verkaufen. So erfolgreich, dass Müller-Wetstein vor drei Jahren angebaut und die Verkaufsfläche

verdoppelt hat. Mehr Präsentationsfläche, vor allem für Bücher und Geschenkartikel ist entstanden. „Wichtig sind uns hochwertige, ästhetische Materialien“, erzählt die Einzelhandelskauffrau, „die Menschen sollen sich wohlfühlen und gerne hier aufhalten.“

Müller-Wetstein bietet seit Anfang des Jahres auch exklusives Feierabend-Shopping für private Gruppen ab fünf Personen an, Sekt und Knabberereien inklusive. Regelmäßige Lesungen und andere Veranstaltungen gibt es natürlich auch – entweder im Laden selbst oder aber in der Taverne der Burg Kastellaun.

Ein weiteres Projekt der Unternehmerin und ihres zehnköpfigen Teams: die alljährliche Schulbuchbörse im Sommer. „Wir nehmen gut erhaltene gebrauchte Schulbücher in Kommission und verkaufen sie dann parallel zu neuen Titeln, der Ertrag wird geteilt“, erklärt Müller-Wetstein.

Auch ins Onlinegeschäft hat sie investiert – ein Vertriebsweg, ohne den es im Handel längst nicht mehr geht. Drei Onlineshops unterhält sie, einen für Bücher, einen für Bastelsachen und den Büroartikelshop für Geschäftskunden.

„Wir bleiben nicht stehen“, sagt die Unternehmerin, die sich auch in der Kastellauner Werbe- und Fördergemeinschaft engagiert, selbstbewusst, „sondern entwickeln uns weiter.“ Dabei helfe auch die Kooperation mit der Buchwert – „einer Verbundgruppe selbstständiger Buchhändler“,

erzählt Müller-Wetstein, „die mich in den Bereichen Marketing, Abrechnung und Außenauftritt ganz praktisch unterstützt.“

Das Geschäft läuft jedenfalls. Ihre Schaufenster verhüllen muss die Einzelhandelskauffrau wohl auf absehbare Zeit nicht mehr.

Lothar Schmitz

Kontakt:

Knut Schneider

06761 9330-11

Knut.Schneider@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de/

rhein-hunsrueck



JUBILARE IM MÄRZ

50 Jahre

Leo Müller „Tiefenbacher Hof“, Tiefenbach

25 Jahre

Bernd Thon, Simmern

Kai Immich, Raversbeuren

10 Jahre

Alexander Paul „Computer Service“, Oberwesel

Gerlinde Karbach, Wiebelsheim

RoKo Media GmbH, Mastershausen

Wolfgang Bast, Kirchberg (Hunsrück)

JUBILARE IM APRIL

25 Jahre

Andreas Hubert Silbernagel, Oberwesel

Doris Becker, Emmelshausen

Elektro Krämer GmbH, Argenthal

10 Jahre

André Hölz „DECOAT Technologies“, Rheinböllen

Christoph Georg Johannes Kahlenberg „Beherbergungsbetrieb“, Kümbdchen

Consient GmbH, Birkheim

Dorothe Lips, St. Goar

Halfmann Zaun- und Torsysteme GmbH, Kappel

Hans Dieter Lang, Belgweiler

Jürgen Hummes, Buch

Maria Batar „Kosmetik und Fußpflege“, Kisselbach



FOTOS: MÜLLER BÜRO & BUCH



Vor drei Jahren hat die Buchhandlung angebaut – und die Verkaufsfläche verdoppelt.

STANDARD IN BADEZIMMERN VON ÜBER 50 LÄNDERN

Ganz am Anfang, vor mehr als 70 Jahren, stand ein Textilhandel, den der Großvater in Gelsenkirchen betrieb und den der Vater zunächst noch weiterführte – erst in Nassau an der Lahn, dann in Singhofen. Der Vater war es auch, der die Weichen der Ridder GmbH neu stellte, in die Richtung, in die heute die Brüder und Geschäftsführer Dirk Busch-Ridder und Marc Ridder erfolgreich unterwegs sind.

Das Bad, das wissen die beiden Brüder, ist schon lange nicht mehr bloß funktionale Nasszelle, sondern es soll auch schön sein: Vom Duschvorhang bis zur Wanneneinlage, vom WC-Sitz zum Seifenspender bis hin zur Wanneneinstiegshilfe.

Die Produkte von Ridder werden zum Teil direkt in Singhofen mit modernen Fertigungstechniken und Maschinen hergestellt, so etwa die TÜV-geprüften Einlagen gegen rutschige Wannen und Duschtassen. In der Fertigungshalle sind dabei nur wenige der 65 Mitarbeiter am Standort zu sehen. Viele Fertigungsschritte laufen mittlerweile computergesteuert und mit Roboterunterstützung ab.

„Daran“, meint Marc Ridder, „kommt heute keiner mehr vorbei, wenn er wettbewerbsfähig produzieren will.“ Was nicht in Eigenproduktion hergestellt wird – die breitgefächerte Angebotspalette

füllt einen ansehnlich dicken Katalog – liefern Partner, mit denen Ridder häufig langjährige Beziehungen verbinden.

Auch wenn in vielen Badezimmern der rund 50 belieferten Länder Ridder-Produkte zu finden sind: Den Namen kennen wohl eher wenige Verbraucher. Denn Ridder macht keine Endkundenwerbung, sondern vertreibt seine Waren über Baumärkte, andere Handelsketten und Online-Shops.

Eine eigene Entwicklungsabteilung tüfelt dazu an immer neuen Produkten und Designs, auch an denen für die „Assistent“ überschriebene Linie. Diese ist vor allem auf Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zugeschnitten. „Wir helfen mit diesen Produkten Vielen, bis ins hohe Alter selbstbestimmt zu Hause leben zu können“, erklärt Dirk Busch-Ridder. Sein Bruder Marc bekräftigt, die Entscheidung für diesen neuen Zweig sei vor rund 13 Jahren genau die richtige gewesen: „Damit entsprechen wir dem aktuellen demographischen Trend“.

Wie so viele im Unternehmen wurde auch diese Entscheidung nicht einsam von der Spitze aus gefällt, sondern in Abstimmung mit Vorstand und Mitarbeitern. Kooperativer Führungsstil, Wertschätzung und Gleichbehandlung der Belegschaft – nicht

umsonst ist das Unternehmen im Dezember 2019 vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau als „Attraktiver Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden.

Im ländlichen Raum, meinen die Ridders, sei die Suche nach Mitarbeitern nicht immer einfach. Umso wichtiger sei daher eine besondere Arbeitsatmosphäre, um die Fluktuation so niedrig wie möglich zu halten.

Gegenwärtig sind zehn Prozent der Beschäftigten Auszubildende. Und auch die vierte Generation der Ridders hat schon mal in die Firma hineingeschnuppert oder dort sogar schon eine Ausbildung gemacht. „Wir drängen unsere Kinder nicht, hier einzusteigen, aber freuen würden wir uns schon darüber“, kommentiert Dirk Busch-Ridder.

Dr. Lieselotte Sauer-Kaulbach

Kontakt:

Richard Hover
02602 1563-12
hover@koblenz.ihk.de
www.ihk-koblenz.de/
rhein-lahn.de



JUBILARE IM MÄRZ

125 Jahre

Raiffeisenbank eG, Niederwallmenach

10 Jahre

LIMES-SYS Verwaltungs GmbH, Holzheim

JUBILARE IM APRIL

50 Jahre

Kapp-Chemie GmbH & Co. KG, Miehlen

10 Jahre

Andrea Meser, Niedertiefenbach

Anita Wöhner, Dirk Gerhard GbR, Lahnstein

Dobra Engineering UG

(haftungsbeschränkt), Aull

Maximilian Wilhelm Wagner,
Dachsenhausen

Peter Josef Bahles, Brigitte Nies,

Marco Barillaro GbR, Kaub

Thomas Salzmann, Bogel



Dirk Busch-Ridder und Marc-Ridder (von links), Geschäftsführer der Ridder GmbH in Singhofen

NATÜRLICHE VIelfALT AUF DEM DACH

Noch sieht man sie recht selten, doch zukünftig dürfte die Nachfrage nach begrünten Dachflächen immer weiter zunehmen. Kein Wunder, denn die Vorteile liegen auf der Hand: Neben einem Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt überzeugen Gründächer unter anderem durch Regenwasser-Retention (Abflussverzögerung), welche die Kanalisation entlastet und Starkregen-Ereignisse puffert, die Lebensdauer der Abdichtungsbahnen wird deutlich verlängert und das Kleinklima verbessert.

Seit 1998 ist das Begrünen von Dächern das Kerngeschäft der Gründach Westerwald GmbH & Co. KG in Kölbingen. Mit rund 25 Mitarbeitern ist das Unternehmen bundesweit aktiv und hat dabei schon eine Vielzahl an Großprojekten gestemmt.

Extensive Dachbegrünungen werden oft nur in ihrer einfachsten Form angelegt und weil es im Bebauungsplan vorgeschrieben ist. Doch diese standardisierte, meist eintönige Vegetation bietet kaum Anreize für Flora und Fauna. „Wir streben eine Trendumkehr bei Gründächern an: mehr Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren, Einbezug der naturräumlichen Umgebung und kurze Transportwege“, so Geschäftsführer Andreas Roß.

Im vergangenen Jahr entstand somit, in Zusammenarbeit mit dem Bauherren Mainsite GmbH & Co. KG und dem Stadtökologen Dr. Stephan Brenneisen von der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, das größte Biodiversitäts-Dach Deutschlands. „Unsere Grundidee beim Projekt ‚ICO Logistikzentrum Obernburg‘ war die Entwicklung einer technisch einfachen und kostengünstigen Lösung, durch die das 72.500 Quadratmeter große Industrie-Dach sowohl ökonomisch als auch ökologisch nachhaltiger wird als ein ‚Standard-Gründach‘, erklärt Roß weiter.

In Obernburg ist so – unter anderem durch Hügel aus Sand oder Totholz, Wasserinseln und Substratschichten mit Gräsern und Kräutern – ein abwechslungsreiches Dach-Biotop entstanden, das sich

selbst erhält und über die Jahre immer wieder neu definiert.

Zuletzt ist Gründach für den Innovationspreis für Klima und Umwelt des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) nominiert worden. In der Begründung für die Nominierung heißt es: „Die Gründach Westerwald GmbH & Co. KG hat das Konzept der Begrünung von Dachflächen unter den Aspekten der Regionalität und Artenvielfalt weiterentwickelt. Durch die regional angepasste Gestaltung werden nicht nur neue Lebensräume auf versiegelten Flächen geschaffen, sondern diese auch in die umliegende Biotoplandschaft sinnvoll eingebunden.“ Ob es am Ende vielleicht sogar für die begehrte Auszeichnung reicht, entscheidet sich bei der Preisverleihung am 26. März in Berlin.

JUBILARE IM MÄRZ

25 Jahre

Alexander Stradl, Nentershausen

10 Jahre

AirAlliance Medflight GmbH, Burbach
Gabriele Remy, Hellenhahn-Schellenberg
Kai Otterbach, Stefan Zimmermann GbR, Berzhahn

Mario Merkel, Bad Marienberg (Westerwald)

Martin Göbel „Bausachverständiger“, Ellenhausen

JUBILARE IM APRIL

50 Jahre

Ottmar Kefferpütz, Herschbach
Ralf Becker, Bad Marienberg (Westerwald)

25 Jahre

Harald Schimmler, Ruppach-Goldhausen
Jose Manuel Dos Santos Guilherme, Irmtraut
Kaiser Geotechnik GmbH, Niederahr
Sprengel & Partner GmbH, Nisterau

10 Jahre

Bich Thuy Tuong „Bambus“, Montabaur
Dr. Susanne Werz-Rückewold, Maroth
Michaela Irmgard Adler-Schuy
„Bachuskapelle Weinladen“, Obererbach
Spedition Hoffmann GmbH, Hachenburg
Susanne Westermann „Coaching“, Fehl-Ritzhausen

Kontakt:

Richard Hover

02602 1563-12

hover@koblenz.ihk.de

www.ihk-koblenz.de/

westerwald



Projekt ICO Logistikzentrum Obernburg für die Begrünung eines 72.500 Quadratmeter großen Industrie-Dachs

Nachgefragt bei ...

Lars Jensen

Interior-Designer Lars Jensen gestaltet Immobilien für seine Kunden und bietet extravagante Objekte zur Vermietung an. Eines seiner „High-End-Lofts“ sieht aus wie ein Flugzeug-Hangar. Wir haben ihn an seiner Wirkungsstätte im Neuwieder Schützengrund getroffen und mit ihm über Geschäft, Karriere und Geschmack gesprochen.



FOTO: JENSEN RAUMKONZEPT & DESIGN

Herr Jensen, Ihre Objekte kommen beim Kunden sehr gut an – das sieht man nicht zuletzt an den Bewerbungen auf den Online-Portalen. Was machen Sie besser als Ihre Mitbewerber?

Viele, die auf dem Immobilienmarkt etwas anbieten, meinen, sie hätten einen guten Geschmack oder würden den Geschmack ihrer Kunden treffen. Die Kunst liegt meiner Ansicht nach jedoch darin, etwas anzubieten, das dem 65-jährigen genauso gefällt wie dem 25-jährigen. Ich denke, dass ich genau dafür ein Händchen habe.

Wie wird man eigentlich Interior-Designer?

Ich habe ursprünglich eine Ausbildung zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer gemacht. Meinem Ausbildungsbetrieb, der Groth & Peters GmbH in Dierdorf, bin ich heute noch dankbar, weil ich dort so unfassbar viel gelernt habe. Schon damals während der Ausbildung war es so, dass ich immer alles wissen wollte – ich habe den Kollegen Löcher in den Bauch gefragt. Mit 21 habe ich mich dann selbstständig gemacht und meinen ersten eigenen Firmentransporter gekauft. Ab dem Zeitpunkt ging es so richtig los!

Wie sind Sie an Ihren heutigen Standort, in den Schützengrund, gelangt?

Mir hat der Standort aufgrund der zentralen Lage und der perfekten Anbindung an alle umliegenden Autobahnen schon immer gut gefallen. 1998 konnte ich das Grundstück mit der Unterstützung der Stadt Neuwied erwerben – zu dieser Zeit war es auch noch etwas einfacher einen Kredit zu bekommen. Der

Geldgeber, die Sparkasse Neuwied, sagte damals, man habe noch keinem 24-jährigen eine Million D-Mark geliehen. In den Nuller-Jahren habe ich dann mein Geschäft stetig erweitert. Irgendwann kam der Möbel-Handel mit dazu, der mittlerweile mit 60 Prozent sogar mehr vom Geschäft ausmacht als das Handwerk.

Das klingt so, als hätten Sie sich seit der Firmengründung nie so richtig eine Pause gegönnt.

Ja, ich habe in den vergangenen zwei Jahrzehnten sehr viel gearbeitet. Unter der Woche sowieso, an den meisten Samstagen und oft auch an Sonn- und Feiertagen. Ich bin jetzt 46 – langsam darf es gerne ein wenig ruhiger werden. Dennoch ist es häufig so, dass mein Terminkalender bereits montags vormittags für den Rest der Woche gut gefüllt ist. Glücklicherweise befinde ich mich mittlerweile in der komfortablen Lage, nicht mehr wirklich jeden Auftrag annehmen zu müssen.

Haben Sie ein Lieblingsprojekt?

Mein Lieblingsprojekt ist das Quartier S67 hier im Schützengrund in Neuwied. Hier hat alles begonnen und hier fühle ich mich auch heute – nach über 20 Jahren – noch wohl. Der Austausch mit meinen Mietern und den Mitarbeitern der Firmen, die ihre Büros in meinen Lofts gemietet haben, macht mir sehr viel Spaß. Das nächste Highlight für meine Mieter im Quartier ist auch bereits in Planung: Ein Fitnessstudio mit Sauna und Sonnenterrasse.

Das Gespräch führte Leon Mohr.

AUS UNSEREM AKTUELLEN VERANSTALTUNGSKALENDER:

Girls' Day @ IHK Koblenz

Der Girls' Day ist ein jährlicher Aktionstag, an dem Mädchen ab der 5. Klasse Berufe kennenlernen können, in denen oft nicht viele Frauen arbeiten – zum Beispiel Berufe aus dem MINT-Bereich. Der diesjährige Aktionstag findet am **Donnerstag, 26.03.2020** statt. Die IHK Koblenz bietet im Zeitraum **von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr** Mädchen von der 7. bis zur 10. Klasse die Möglichkeit, in zwei spannenden Workshops Einblicke in IT-Berufe zu bekommen. Weitere Infos und Anmeldung: <https://bit.ly/2PxiVTA>

So gelingt die Unternehmensnachfolge

Das Thema Unternehmensnachfolge ist vielschichtig und stellt für viele Unternehmer eine große Herausforderung dar. Mit unseren Informationsveranstaltungen möchten wir einen Einblick in den Verkaufsprozess geben und die Bedeutung von "weichen Faktoren" wie Planung, Kommunikation und Konfliktmanagement innerhalb des Nachfolgeprozesses aufzeigen. Weitere Infos und Anmeldung auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer **4557272**

Unsere Termine im Überblick:

- **27. Januar 2020, 18:00 – 20:00 Uhr**
IHK Koblenz, Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
- **6. Mai 2020, 18:00 – 20:00 Uhr**
IHK-Regionalgeschäftsstelle Simmern,
Vor dem Tor 3, 55469 Simmern
- **28. Mai 2020, 18:00 – 20:00 Uhr**
Sporthotel Glockenspitze, Im Sportzentrum 2,
57610 Altenkirchen
- **2. September 2020, 18:00 – 20:00 Uhr**
IHK-Regionalgeschäftsstelle Bad Neuenahr-Ahrweiler,
Joerresstraße 11, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
- **19. November 2020, 18:00 – 20:00 Uhr**
IHK-Regionalgeschäftsstelle Bad Kreuznach,
John-F.-Kennedy-Str. 13, 55543 Bad Kreuznach

Künstliche Intelligenz in der Industrie – Chancen und Herausforderungen für KMU

Künstliche Intelligenz (KI) gilt im Zusammenhang mit der Digitalisierung als Schlüsseltechnologie und wichtiger Innovationstreiber: Hinter dem Begriff verbergen sich eine Reihe von Methoden und Verfahren, die es ermöglichen, aus Hard- und Softwaresystemen lernende Maschinen zu machen. Darüber informieren wir bei unserer Veranstaltung am **22. April 2020, 16:00 – 18:00 Uhr in der IHK Koblenz**. Weitere Infos und Anmeldung: www.ihk-koblenz.de/ki-in-der-industrie

Erfolg im Vertrieb ist planbar

Auch im B2B-Bereich ist es wichtig, den Kunden zu kennen, sich auf ihn einzustellen und sich auf den Kontakt mit ihm entsprechend vorzubereiten. Und schließlich darf auch eine sorgfältige Nachbereitung nicht vergessen werden, damit der Vertrieb erfolgreich läuft. Bei unserer kostenfreien Informationsveranstaltung am **8. April 2020, 17:30 – 19:00 Uhr, in der IHK Koblenz** erfahren Sie, wie Sie sich richtig auf ein Gespräch vorbereiten und was dabei alles zu beachten ist. Weitere Infos und Anmeldung auf www.ihk-koblenz.de unter Eingabe der Nummer **4692096**



HOGA NEXT – UNSER VERANSTALTUNGSFORMAT FÜR HOTELLERIE UND GASTRONOMIE

Jeder Gastronom in Rheinland-Pfalz kennt die Herausforderung, geeignetes und gutes Personal für den Betrieb zu finden und langfristig zu binden. Der Wettbewerb um Auszubildende, Aushilfen und Fachkräfte ist in vollem Gang und wird sich künftig weiter massiv verschärfen. Unter dem Dach von HOGA NEXT bietet die IHK Koblenz unterschiedlichste Veranstaltungsformate mit dem Ziel an, dem massiven Personalmangel in der Branche zu begegnen und auch junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern.

Weitere Infos und Anmeldung: www.ihk-koblenz.de/hoga-next

Erfolgsmodell im food hotel:- EIN Team, VIEL Erfolg!

Donnerstag, 02.04.2020, 15:00 – 17:00 Uhr,
Food Hotel Neuwied,
Langendorfer Str. 155, 56564 Neuwied.

Azubi-Marketing mit Pfiff & Fachkräftemangel: Heißer Kampf um Talente!

Montag, 16.03.2020, 10:00 – 13:00 Uhr,
IHK Regionalgeschäftsstelle Neuwied,
Andernacher Straße 17, 56564 Neuwied.

Montag, 23.03.2020, 14:00 – 17:00 Uhr,
IHK Regionalgeschäftsstelle Montabaur,
Bahnhofsplatz 2-4, 56410 Montabaur.

Montag, 30.03.2020, 15:00 – 18:00 Uhr,
IHK Regionalgeschäftsstelle Bad Kreuznach,
John-F-Kennedy-Straße 13, 55543 Bad Kreuznach.

Mythos Employer Branding – der steinige Weg zum attraktiven Arbeitgeber

Dienstag, 21.04.2020, 15:00 – 17:00 Uhr,
IHK Regionalgeschäftsstelle Bad Kreuznach,
John-F-Kennedy-Straße 13, 55543 Bad Kreuznach.

Dienstag, 28.04.2020, 15:00 – 17:00 Uhr,
Kreisverwaltung Cochem-Zell,
Endertplatz 2, 56812 Cochem.

Mitarbeiter sind Material, das funktionieren muss – oder?!

Dienstag, 07.04.2020, 14:00 – 17:00 Uhr,
Burgstadt Hotel Kastellaun,
Südstraße 34, 56288 Kastellaun.

Mittwoch, 29.04.2020, 10:00 – 12:00 Uhr,
IHK-Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen,
Wiedstraße 9, 57610 Altenkirchen.

**Alle Veranstaltungen
finden Sie unter
[www.ihk-koblenz.de/
veranstaltungen](http://www.ihk-koblenz.de/veranstaltungen)**

IT'S YOUR TURN!

DURCHSTARTER- VIDEO-WETTBEWERB 2020 - JETZT MITMACHEN!

Wer kann andere besser für die duale Ausbildung begeistern als Auszubildende selbst? Und wer würde das nicht umso lieber tun, wenn es auch noch tolle Preise zu gewinnen gibt? Lassen Sie Ihre Auszubildenden an unserem Video-Wettbewerb teilnehmen – und so allen zeigen, was Ausbildung bei Ihnen ausmacht.

**WEITERE INFORMATIONEN UND
TEILNAHMEBEDINGUNGEN AUF
WWW.DURCHSTARTER.DE/UNTERNEHMEN**

**EINSENDESCHLUSS
25. MAI 2020**

Ein Angebot der



in Zusammenarbeit mit der Arbeits-
gemeinschaft der rheinland-pfälzischen
IHKs und der IHK Mittleres Ruhrgebiet

DURCHSTARTER